



**25 JAHRE**  
**TENNISFREUNDE BIELSTEIN**  
**- Chronik & mehr -**



# ALLES FÜR DIE JAGD

HIGHTECH PRODUKTE VON SWAROVSKI OPTIK



Die Jagd ist unser Revier! Als einziger Hersteller bietet Swarovski Optik alles, was der Jäger braucht: Spektive, Ferngläser, Zielfernrohre und nützliches Zubehör. Jedes Produkt ist optimal auf das jeweilige Einsatzgebiet – von der Pirsch bis zur Ansitzjagd – abgestimmt. Denn viele Mitarbeiter bei Swarovski Optik sind selbst aktive Jäger und wissen daher, worauf es ankommt: Zuverlässigkeit, Langlebigkeit, geringes Gewicht und hohe Funktio-

nalität – bewiesen in härtesten Labor- und Praxistests. Deshalb zeichnen sich alle unsere Produkte durch eine stabile Leichtmetall-Konstruktion, hochpräzise gefertigte Linsen und ergonomisches Design aus. Bestes Beispiel dafür ist die neue EL Serie mit dem einzigartigen Durchgriff. Aber egal ob Innovation oder Klassiker, eines ist allen unseren Produkten gemeinsam: die hochwertige Qualität, für die wir persönlich garantieren.

Die abgebildeten Produkte von links nach rechts: CT 85, PF 8 x 56, AV 4-12 x 50, EL 8,5 x 42

Weitere Informationen über die Produkte von Swarovski Optik erhalten Sie unter [www.swarovskioptik.com](http://www.swarovskioptik.com) und bei Ihrem Swarovski Fachhändler.



**SWAROVSKI**  
OPTIK

MIT DEN AUGEN DES HABICHTS



Generalvertretung für Deutschland: Manfred Alberts GmbH • Bielsteiner Straße 66 • D-51674 Wiehl  
Tel. 0 22 62/72 2 10 • Fax 0 22 62/72 21 40 • e-mail: [manfred.alberts@t-online.de](mailto:manfred.alberts@t-online.de) • Lieferung nur über den Fachhandel.

## Inhaltsverzeichnis



<b>Vorworte zur Chronik</b> .....	Seite 4
<b>Wie es begonnen hat</b> .....	Seite 8
<b>Entwicklung der Clubanlage</b> .....	Seite 19
<b>Chronologie - Vorstand und Mitgliederzahlen</b> .....	Seite 27
<b>Alte Säcke</b> .....	Seite 29
<b>Der Nikolaus bei den Tennisfreunden</b> .....	Seite 37
<b>Sportliche Highlights der Vereinsgeschichte</b> .....	Seite 41
<b>Mannschaften stellen sich vor</b>	
1. Damenmannschaft.....	Seite 43
Damen Ü 30.....	Seite 44
1. Herrenmannschaft.....	Seite 45
Was wäre wenn - Herren Ü 30.....	Seite 48
2. Herrenmannschaft in den 80er Jahren .....	Seite 55
Das TFB-Lied.....	Seite 56
Das Dream Team.....	Seite 57
Herren Ü 40/1.....	Seite 58
Herren Ü 40/2.....	Seite 60
<b>Karneval 2001</b> .....	Seite 61
<b>Impressum</b> .....	Seite 64

# Dominial

## Werkzeugstähle



**KIND & CO**  
EDELSTAHLWERK

Postfach 2180  
51662 Wiehl  
Bielsteiner Str. 128-130  
51674 Wiehl-Bielstein  
Telefon (0 22 62) 84-0  
Telefax (0 22 62) 84-175

**Vorworte zur Chronik**

## Grußwort der Stadt Wiehl



STADT WIEHL

### 25jähriges Vereinsjubiläum der Tennisfreunde Bielstein

Am 2. Juli 1976 wurde der Verein Tennisfreunde Bielstein von 17 Tennisbegeisterten gegründet. Nach der Aufnahme in den Tennisverband Rheinbezirk konnte man im darauffolgenden Jahr den Spielbetrieb auf zunächst zwei Plätzen aufnehmen. Noch im Herbst des gleichen Jahres folgten zwei weitere Spielfelder. Zunächst diente eine alte Baubude als provisorisches Clubhaus. Mit dem Bau des neuen Clubhauses im Jahr 1984 konnte die Anlage enorm aufgewertet werden. Die Fertigstellung von zwei weiteren Außenplätzen im Jahre 1990 ergänzte und optimierte diese schöne Tennisanlage.

Heute zählt der Verein mit seinen ca. 350 Mitgliedern zu einem der größten Tennisvereine in unserer Region. 2 Damen-, 5 Herren- und 3 Jugendmannschaften machen deutlich, dass der Leistungsgedanke innerhalb des Vereins eine wichtige Rolle spielt. Ich bin mir aber sicher, dass neben dem sportlichen Ehrgeiz auch die Geselligkeit einen wesentlichen Bestandteil des Vereinslebens ausmacht. Offensichtlich scheint die Mischung dieser beiden Bereiche innerhalb des Vereins ein bedeutender Garant des Erfolges zu sein.

Ich möchte dem Vorstand, den Mitgliedern, den Freunden und Gönnern des Vereins zum 25jährigen Vereinsjubiläum sehr herzlich gratulieren und wünsche den Tennisfreunden Bielstein auch in Zukunft weiterhin viel Erfolg und alles Gute.

  
Becker-Blonigen  
Bürgermeister



25- Jahre „jung“ - Tennisfreunde Bielstein.

Liebe Tennisfreunde,

eine schöne und lange Zeit, zu der ich uns allen, die dem Verein angehört, ihn gefördert und geführt haben, in der Neuzeit oder vor rund einem Vierteljahrhundert, recht herzlich gratuliere. Ich möchte mich bei den vielen Mitstreitern der ersten Stunde für ihren zeitraubenden Einsatz unter Verzicht auf Freizeit und auch Urlaub bedanken, um dieses Schmuckstück für Bielstein und Umgebung ins Leben zu rufen. Viele haben uns geholfen, ob Stadt, Politiker und nicht zuletzt auch die Sparkasse, sowie Industrie und Handel. Allen gehört unser aufrichtiger Dank, denn sonst wären wir nicht so weit gekommen.

Alle dürfen ein wenig stolz darauf sein, was geschaffen wurde. So werden wir immer wieder von den unzähligen Besuchern, die uns in diesen 25 Jahren auf unserer Anlage aufgesucht haben, um diese Perle in Wiehltal benedict.

Mittlerweile und unumstritten gehören die Tennisfreunde Bielstein zu einem festen Bestandteil der Vereinslandschaft unseres Ortes und Umgebung. Zahlreiche Bekanntschaften und gute Freundschaften sind durch diesen Verein entstanden. Ehen wurden zwar unter den Mitgliedern noch nicht geschlossen, aber im Gegenzug wegen übertriebenen sportlichen Ehrgeizes unter den Partnern auch keine geschieden. Kinder wurden geboren, gefördert und sind teilweise schon mittragende Säulen unseres Clubs. Jeder von uns sollte sich in einer stillen Stunde einmal fragen, wie sein persönliches Umfeld und Freundeskreis aussähe, wenn es diesen Verein nicht gäbe. Man wird dann bald feststellen, wie hoch der hierdurch entstandene persönliche und gesellschaftliche Stellenwert anzusiedeln ist.

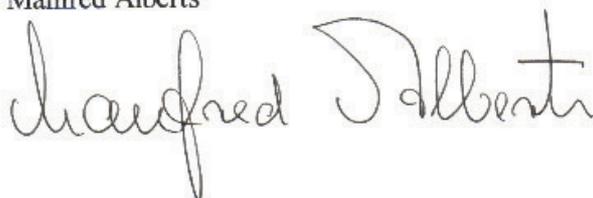
Viele Mannschaften sorgten durch ihre Erfolge - früher, heute und hoffentlich auch in Zukunft - für einen hohen Bekanntheitsgrad der Tennisfreunde Bielstein. Viele schöne gesellige Veranstaltungen taten ihr Übriges und bleiben in unvergesslicher Erinnerung.

Allerdings möchten wir an dieser Stelle aber auch der Mitglieder gedenken, die verstorben sind. Besonders tragisch waren der plötzliche Tod der zwei blutjungen und begeisterten Mannschaftsspieler Christoph Klein ( 18 Jahre ) und Christian Clemens ( 23 Jahre ), was uns allen aus verständlichen Gründen besonders getroffen hat, ohne unser Gedenken an unsere anderen Verstorbenen schmälern zu wollen.

Der TFB ist ein Tennisverein mit äußerst gesunden Mitglieder-Strukturen und einem Stamm von etwa 350 bis 400 aktiven Mitglieder der zeitgemäß und zukunftsorientiert agiert. Sowohl die Jugendarbeit als auch ein sozial verträgliches Beitragsverhalten ist von Anfang an bis heute ein wesentliches Element, welches auch durch unsere Satzung auch auf Dauer gewährleistet ist.

Ich wünsche den Tennisfreunden Bielstein und ihrem aktiven Vorstand für die Zukunft alles Gute und die Kraft, das euch anvertraute Boot weiterhin auf gutem Kurs zu halten.

Manfred Alberts



---

**Vorworte zur Chronik**

---

Liebe Tennisfreunde,

unser 25 jähriges Jubiläum war Anlaß sich intensiver mit der bisherigen Entwicklung auseinander zu setzen. In den Spielpausen auf „Platz 5“ oder auch in der Sonne auf unserer neuen Terrasse hörte man jetzt oft die Worte „früher, weist Du noch?“. Es fallen viele, viele Namen die den Aufbau zu einem der z.Z. mitgliederstärksten Tennisvereine im Oberbergischem durch ihr Engagement in hervorragender Weise getragen haben.

Wir als Vorstand, mit noch wenigen „Dienstjahren“, können da nur hochachtungsvoll zuhören und ein herzliches Dankeschön aussprechen, ein solch „bestelltes Feld“ vorgefunden zu haben.

Schon in der Zeit der Vereinsgründung hat man neben dem sportlichen Aspekt die Geselligkeit als wichtigen Bestandteil des Vereinslebens erkannt und so gepflegt, daß noch heute darüber gesprochen wird.

Zudem war es ein besonderes Anliegen sich als Verein ohne elitäres Denken zu präsentieren.

Wenn man die Entwicklung des Tennissports betrachtet, waren das wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Entwicklung.

Diese Aspekte gilt es in einer Zeit des allgemeinen Mitgliederschwunds in den Tennisvereinen heute weiter auszubauen. Einen besonderen Augenmerk legen wir deshalb auf eine gute Jugendarbeit. Wir wollen so den Grundstock für die nächsten Jahre legen und damit auch die Entwicklung im sportlichem Bereich voran bringen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim lesen dieser Chronik und bedanke mich bei den Gestaltern, von denen ich weiß daß neben der vielen Arbeit auch eine Menge Spaß dabei war.

Ihr

Reinhard Schmidt  
1.Vorsitzender



**Erst der Spaß – dann das Vergnügen.**



**...der zünftige Schluck!**

## Wie es begonnen hat

VON MANFRED ALBERTS



Am Tag der Arbeit, am 01. Mai 1976, saßen Rolf Hartmann und ich auf dem Albertschen Balkon an der Bielsteiner Straße und machten am Spätnachmittag einen kleinen Dämmer-schoppen. Es war ein wunderbar sonniger Tag. Als wir zwischendurch mal aufstanden und ans Balkongeländer traten, kam zufällig in einem roten Sportflitzer Helmut Marzari vorbeigefahren. Wir hielten ihn an und luden ihn auch zu einem Bierchen ein. Dann saßen wir zu dritt da und sprachen über alle möglichen

der Planungsausschusssitzung der Stadt Wiehl, die in wenigen Tagen statt fand, diskutiert werden sollte.

Ein Wort gab das andere und wir waren der Meinung, dass man so etwas doch auch selber in die Hände nehmen könne.

### Und das war die Geburtsstunde der Tennisfreunde Bielstein.

Wir kamen überein, dass sofort alle notwendigen Dinge auf den

der Woche nach dem ersten Mai an sämtliche Haushalte in Bielstein verteilt und in etwas vergrößertem Format an markanten Punkten in Bielstein aufgehängt.

Zwischenzeitlich fand auch die Planungsausschusssitzung bei der Stadt Wiehl statt, bei der Rolf Hartmann bereits auf unsere Gründungsinitiative hingewiesen hatte, um vorzufühlen wie die Meinungen der Ratsvertreter zu unserem Vorhaben wären. Aus den damaligen Zeitungsberichten war ersichtlich, dass die Meinungen tatsächlich zunächst sehr unterschiedlich waren und man nicht allzu euphorisch sein konnte.

Am 12. Mai habe ich mich dann mit der Stadtverwaltung, mit Herrn Hans Otto Dick, ins Benehmen gesetzt, den ich recht gut kannte und der auch ein begeisterter Tennisspieler war und sich ebenfalls für unsere Aktivitäten stark machen wollte (siehe Aktennotiz 12.05.1976). Ebenfalls haben wir uns sofort

mit dem Vorsitzenden des Kreissportbundes, Herrn Heidenpeter, in Verbindung gesetzt, der uns bei der Ausarbeitung der Satzungen helfen sollte.

Dann kam der 21. Mai 1976, der Tag, an dem die Interessierten sich im Hotel Pflitsch treffen sollten. Wir wurden regelrecht überrollt. Es waren mehr als 70 Personen anwesend. Weitere passten nicht mehr in den Raum, bzw. hatten keinen Parkplatz gefunden und mussten unverrichteter Dinge wieder abfahren. Jetzt war also alles klar. Es gab kein zurück mehr und wir standen gegenüber den Bielsteiner Tennisinteressierten im Wort.

Am 25. Mai haben wir dann die Stadt Wiehl über das Gründungsvorhaben eines Tennisvereins in Bielstein informiert. Gleichzeitig haben wir eine Einladung zur Gründungsversammlung an einen zunächst kleineren Kreis von 17 Personen verschickt. 7 Personen wären zur



Dinge, bis einer den anderen fragte, wer denn schon Tennis spiele. Das war folgendermaßen: Helmut Marzari und Rolf Hartmann hatten offenbar noch nie einen Schläger in der Hand gehabt und ich war auch nicht allzu begeistert von dem Tennissport. Seit zwei Jahren war ich nun Mitglied im Tennisverein Nümbrecht, doch so richtig wollte keiner mit mir spielen, da ich ein absoluter Anfänger war. Das war also die Situation. Drei Männer Ü 30, die mehr oder weniger mit Tennis nichts am Hut hatten, unterhielten sich über eine ihnen weitgehend unbekannt Sportart.

Dann kam das Gespräch darauf, dass ein Investor aus Köln wohl plane, im Freizeitgelände in Bielstein einen kommerziellen Tennisplatz zu bauen, den er dann zusammen mit dem Schwimmbad betreiben wollte. Rolf Hartmann wusste, dass hierüber in

Weg gebracht werden sollten, wozu in erster Linie auch der Aufruf an die Bielsteiner Bevölkerung gehörte, dass wir uns bereits am 21. Mai, also drei Wochen später, um 19.00 Uhr mit Interessenten im Hotel Pflitsch treffen wollten. Ein entsprechendes Flugblatt wurde erstellt und bereits in



## Wie es begonnen hat

Gründung eines Vereins notwendig gewesen.

Die Gründungsversammlung fand dann am 02. Juli 1976 wieder im Hotel Pflitsch statt und es wurde ein erster Vorstand gewählt. Die Satzung hatten wir natürlich zwischenzeitlich auch schon ausgearbeitet, so dass diese ebenfalls dann von den 17 Personen am 02. Juli unterschrieben werden konnte (siehe unten).

Ein erstes Rundschreiben ging

dann auch noch im Juli an sämtliche Tennisinteressierte in Bielstein heraus, um über einen Zwischenstand zu informieren.

Ab sofort waren wir dann wohl der einzige Tennisverein im Oberbergischen oder Nordrhein-Westfalen und vielleicht auch in ganz Deutschland, der eine entsprechend hohe Mitgliederzahl hatte, aber noch über keine Plätze verfügte, aber schon eifrig Beiträge kassierte.

Dieser Zustand, der weit über

ein halbes Jahr dauerte, war sicherlich für die Mitglieder des Vorstandes eine sehr harte Zeit, da niemand genau wusste, ob uns nicht noch von irgendwelchen Stellen Steine in den Weg geworfen werden könnten.

Dann haben wir auch an alle Interessierten Beitrittserklärungen geschickt, die mir im nachhinein doch sehr interessant erschienen. Wir baten um Mitgliedschaft, entweder ab sofort oder erst nach Fertigstellung der Tennisplätze. Wir gaben die Ge-

bühren, d.h. die Aufnahmegebühr und den Monatsbeitrag bekannt, baten um Spenden und boten Verrechnungen durch manuelle Tätigkeiten an.

Dann gingen die Verhandlungen erst mal richtig los. Zunächst musste mit der Stadt Wiehl verhandelt werden wegen des Grundstückes, das wir für eine geringe Pacht zur Verfügung gestellt bekamen. Es mussten Lagepläne, Bauzeichnungen, Notwendigkeitsanträge, Kostenvoranschläge, Wirtschaftlichkeits-

Hunstig, den 12. Mai 1976  
A/UW

Betr.: Gespräch mit Herrn Hans-Otto Dick, Stadtverwaltung Wiehl

Heute unterhielt ich mich telefonisch mit Herrn Dick wegen der Tennisplätze.

Auf der kürzlich stattgefundenen Planungsausschuß-Sitzung wurde bereits von Herrn Rolf Hartmann angefragt, inwieweit sich Privat-Initiative zur Gründung eines Tennis-Clubs und somit eines Tennis-Geländes in Bielstein berücksichtigt werden könnte. Seitens der Stadtverwaltung steht man diesem Vorhaben sehr aufgeschlossen gegenüber und würde uns ein entsprechendes Grundstück zum Mietpreis von DM 20,-- bis 30,-- pro Jahr zur Verfügung stellen. Über die genaue Lage des Tennisplatzes kann noch nichts gesagt werden. Der private Bauherr, der ebenfalls in Bielstein einen Tennisplatz beantragte, wollte diesen unmittelbar in der Nähe der Turnhalle haben, um somit

1. die sanitären Einrichtungen mitbenutzen zu können und
2. eine zentrale Kasse für Schwimmbad, Minigolfplatz und Tennisplatz einrichten zu können.

Ich halte den Standort wegen des Badeanstalt-Lärmes nicht für günstig und schlage vor, daß Herr Helmut Mazari evtl. mal einen groben Plan erstellt, um den günstigsten Standort ermitteln zu können. Das Gebäude sollte so groß sein, daß neben drei Plätzen - was zunächst die erste Aufgabe sein sollte - noch ein weiterer Platz in ferner Zukunft angefertigt werden kann und auch genügend Gebäude für ein ausreichendes Clubhaus mit sanitären Einrichtungen, Tenniswand und einem kleinen Sandspielplatz für Kinder vorhanden ist.

Die Plätze werden mit 50 % (höchstens DM 12.000,--) durch Landesmittel bezuschußt, so daß also zur gegebenen Zeit darauf geachtet werden muß, daß bei der Antragstellung der Preis des Platzes mindestens DM 24.000,-- betragen muß, obwohl durch Eigenleistungen und Spenden sicherlich ein niedriger Preis zustandekommt. Zur Beantragung dieses Zuschusses ist es wegen der langen Laufzeit zunächst schnell erforderlich, daß ein Club gegründet wird und sich 7 Personen finden, die zur Registereintragung erforderlich sind. Die Beantragung des Zuschusses erfolgt über die Stadt, und hierzu sind gewisse Formalitäten erforderlich, bei denen dann Herr Dick behilflich sein wird.

Außerdem erscheint es ratsam, über den Stadtsportverband eine Einladung der Tennisfreunde Bielstein herbeizuführen und hierzu evtl. Herrn Heidenpeter vom Kreissportverband einzuladen. Bei Herrn Heidenpeter würde es sich lt. Herrn Dick um einen wesentlichen Mann handeln für die Gründung und auch für weitere Dinge (Statuten etc.). Vielleicht ist

### Wie es begonnen hat

berechnungen und dergleichen erstellt werden, die mit dem Antrag über den OKD an den Regierungspräsidenten in 5facher Ausführung verschickt werden mussten. Während die Bearbeitung bei der Stadt sehr zügig erfolgte und beim OKD dank der Mithilfe von Herrn Heidenpeter auch, brauchte man bei dem Regierungspräsidenten wesentlich länger.

Der Antrag wurde bereits auf vier Plätze, Clubhaus und eine

Umkleide ausgelegt, wobei wir uns darüber im klaren waren, dass wir zunächst mit zwei Plätzen anfangen.

Als Bauleiter hatten wir einen Herrn Niemann aus Runderoth engagieren können, der sich mit dem Tennisplatzbau auskannte.

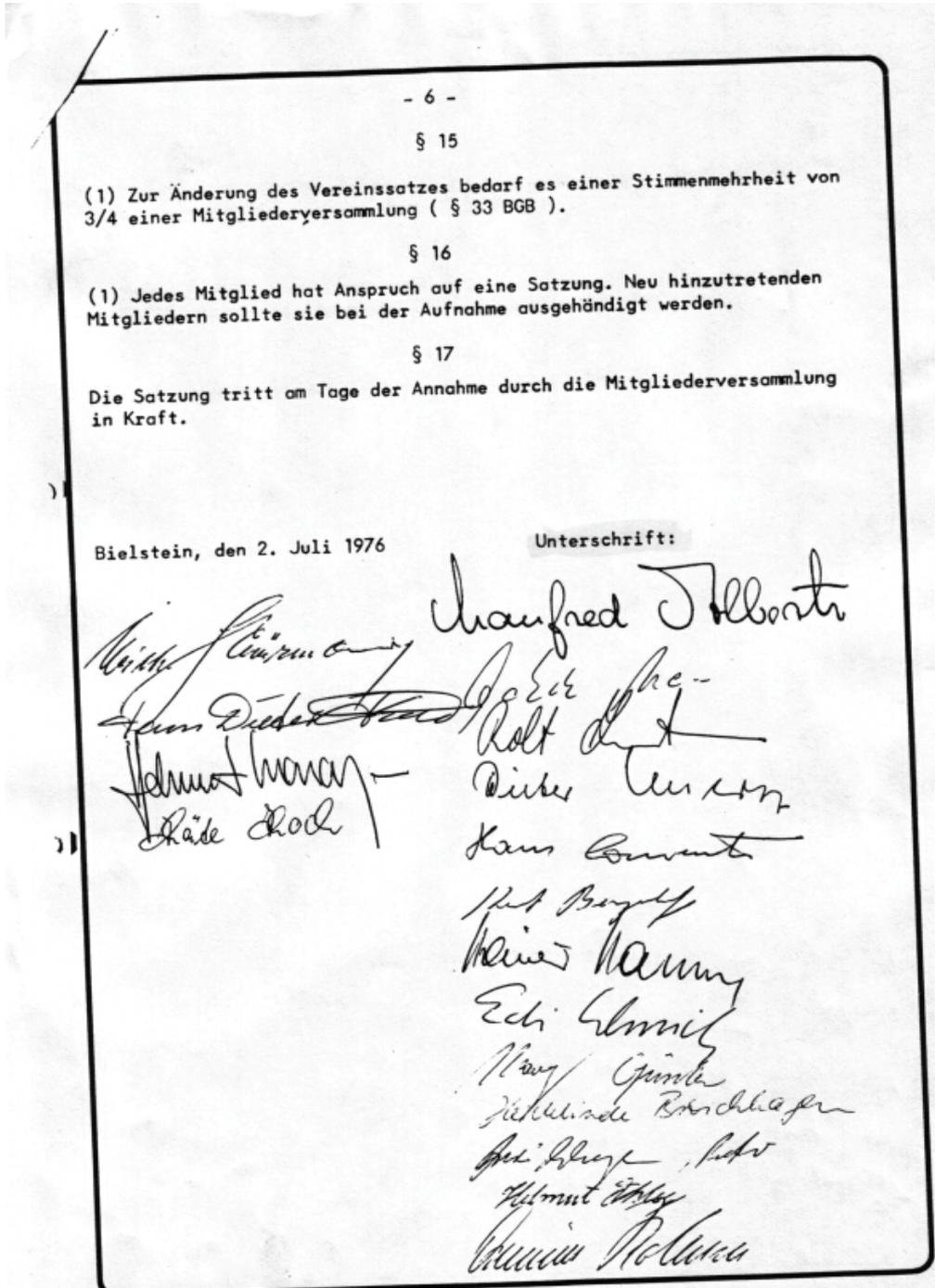
Bei der Stadt Wiehl wurde am 19. August ein Pachtvertrag für 50 Jahre beantragt, der auf 30 Jahre gewährt wurde.

Dann haben wir beim Finanzamt Gummersbach die Gemeinnützigkeitserklärung beantragt, die wir ebenfalls kurzfristig erhielten, was wichtig für die steuerliche Behandlung der Spender war. Am 14. Juli haben wir offiziell die Gründung des neuen Bielsteiner Ortsvereines „Tennisfreunde Bielstein e.V.“ bekannt gegeben. Die Bezeichnung „Tennisfreunde“ für einen Tennisverein war vor 25 Jahren etwas ganz Besonderes. Die meisten Vereine hießen blau-

gelb, rot-grün oder ähnlich.

Die Abkürzung TFB wurde teilweise als Tennisfriedhof Bielstein belächelt.

Die Mitgliedersituation vom 10. August 1976, unterteilt nach fest angemeldeten zahlenden Mitgliedern (57) und Interessenten, die schriftlich ihr Interesse am Verein bekundeten (82), sowie den geschätzten, die bei Erstellung der Plätze dazu stoßen würden (70), ergab also insge-



Wie es begonnen hat

# Die halbe Aufnahmegebühr kann abgearbeitet werden

## Verein „Tennisfreunde Bielstein“ aus der Taufe gehoben

**Bielstein (st)** — Ende Mai trafen sich die Bielsteiner Tennis-sport-Interessenten zum erstenmal, zwei Wochen später hoben sie den Verein „Tennisfreunde Bielstein“ aus der Taufe. In der Folgezeit war der neugewählte Vorstand sehr aktiv. Seine Hauptziele: Werbung von Mitgliedern und Bau einer Tennisanlage in eigener Regie.

Sowohl der Planungsausschuß als auch der Rat der Stadt Wiehl befürworteten den Bau von Tennisplätzen auf dem alten Campingplatzgelände an der Kleinbahnbrücke. Mit dem Kreissportbund und dem Sportdezernat des Regierungspräsidenten wurden Gespräche geführt, die zum Ergebnis hatten, daß das geplante Objekt bezuschußt wird.

Die Höhe der Zuschußmittel hängt von der Mitgliederzahl und deren Zusammensetzung,

von den zur Verfügung stehenden Kapazitäten manueller Tätigkeiten, von Spenden, Aufnahmegebühren und Beiträgen ab. Der Verein hofft, daß sich möglichst viele Interessenten melden (bei Achim Menn in Bielstein) und eine Beitrittserklärung ausfüllen.

Bei der Festlegung der Aufnahmegebühr und der Beiträge orientierte sich der junge Verein zunächst an der unteren Grenze der Nachbarvereine. Er möchte möglichst vielen Bürgern, vor allem Jugendlichen, den Beitritt ermöglichen.

Wer sich zum sofortigen Eintritt, bzw. Zahlung der Aufnahmegebühr entschließt, dem wird auf besonderen Wunsch die Möglichkeit eingeräumt, die Hälfte durch manuelle Leistungen abzutragen. Mit dem Bau der Tennisanlage soll im September begonnen werden. Der

Verein hat sich das Ziel gesetzt, bereits im Jahr 1977 die neuen Plätze benutzen zu können.

In der Gründungsversammlung unter Leitung von Bürgermeister Willi Schürmann wurde folgender Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Manfred Alberts, Stellvertreter Helmut Marzari, Geschäftsführer Achim Menn, Stellvertreter Edi Schmitz, Kassenwart Karl-Adolf Klein, Sportwart Dieter Ashoff, Sozialwart Heiner Hallen, Vorsitzender des Kreisjugendausschusses (Jugendwart) Armin Kolmsee, Stellvertreterin Käthe Koch, Kassenprüfer Rolf Hartmann und Hans Convents.

Einem eigens berufenen Bauausschuß gehören neben dem Vorsitzenden Rolf Hartmann Hans Convents, Kurt Bergerhoff, Peter Broichhagen, Helmut Ohlig, H. Dieter Koch und Günther Maag an.

### An die Tennisfreunde Bielstein

Ich werde mich voraussichtlich in folgender Weise an der Verwirklichung eines Tennis-Clubs beteiligen:

- sobald der Club gegründet ist und die Plätze fertig sind, werde ich
- aktives / passives Mitglied;
- ich bin bereit, ab sofort durch Eigenleistung
- manuelle Arbeit / finanzielle Leistung mitzuarbeiten.

Sind Sie schon Mitglied in einem Tennis-Club bzw. haben Sie schon Spielerfahrung? ja / nein

Postanschrift:

## Wie es begonnen hat

In zweifacher Ausfertigung einzureichen

Muster für den Verwendungsnachweis  
— Anlage 4 —  
(Nr. 18 ff. d. Richtl.)

## Verwendungsnachweis

zum

Bewilligungsbescheid des Regierungspräsidenten in Köln  
vom 24.12.1976 Nr. - Az. 44.II.1.33-W 8/76

Empfänger der Zuwendung: Tennis-Freunde Bielstein e.V.

Betrag und Art der Zuwendung (rückzahlbar, nicht rückzahlbar): Landeszuschuß

Zweck der Zuwendung: Bau von 4 Tennisplätzen

## A. Sachlicher Bericht

1. Gesamtaufwand und Finanzierung der Arbeiten oder Aufgaben, für die die Zuwendung gewährt ist (Zuwendungsbetrag, Eigenmittel, Beiträge Dritter, sonstige Fremdmittel):

<u>Gesamtaufwand</u>		130.063,25 DM	=====
<u>Finanzierung:</u>			
<u>Landeszuschuß</u>		48.000,-- DM	
<u>Eigenmittel</u>			
Darlehen	43.000,-- DM		
Wert der Eigenleistungen	4.380,-- DM		
Eigene Mittel	<u>34.683,25 DM</u>	<u>82.063,25 DM</u>	
		130.063,25 DM	=====

2. Eingehende Darstellung der Durchführung der Arbeiten oder Aufgaben, ihres Erfolgs und ihrer Auswirkungen. Angaben über die Verwendung der Zuwendung im Rahmen der Gesamtausgaben sowie über die Höhe der — aufgegliederten — Gesamteinnahmen und -ausgaben.<sup>1)</sup>

Mit Beschluß des Rates der Stadt Wiehl vom 15.6.1976 wurden die Tennisfreunde Bielstein e.V. ermächtigt, im Freizeitgelände Bielstein eine Tennisanlage zu errichten. Zunächst sollten in 2 Bauabschnitten 4 Tennisplätze angelegt werden. In einem 3. BA. soll zu einem späteren Zeitpunkt noch ein Clubhaus gebaut werden. Für die Anlegung der 4 Tennisplätze wurde zu den veranschlagten Kosten von 123.704,- DM ein Landeszuschuß von 48.000,-- DM bewilligt. Die Arbeiten, mit denen im Frühjahr 1977 begonnen wurde, sind nunmehr abgeschlossen. In dem Gesamtaufwand von 130.063,25 DM sind Eigenleistungen im Werte von 4.380,- DM enthalten. An Finanzierungsmitteln wurden von den Tennisfreunden insgesamt 77.683,25 DM. Zur Schließung der Finanzierungslücke wurden die bewilligten Landesmittel eingesetzt.

Die Möglichkeit, sich tennissportlich betätigen zu können, hat dem noch jungen Club bereits über 100 aktive Mitglieder zugeführt.

<sup>1)</sup> Tätigkeits- oder Geschäftsberichte, etwaige Veröffentlichungen u. dgl. sind beiden Ausfertigungen des Verwendungsnachweises beizufügen.

## Wie es begonnen hat

samt 209 Mitglieder. Diese Angaben waren auch für den Bezuschussungsantrag beim Regierungspräsident in Köln erforderlich.

Dann begannen wir sehr schnell mit der Bauplanung der ersten zwei Plätze.

Am 28. August wurde der Verein dann am Amtsgericht in Gummersbach angemeldet. Der Bezuschussungsantrag an den Regierungspräsidenten ging am 10. August auf den Weg und wir

erhielten am 21. Oktober den Bescheid, dass die Förderungswürdigkeit anerkannt werden könne, allerdings noch zwei kleine Punkte im Bereich Umkleiraum und WC-Anlage geändert werden müssten.

Die Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidenten erwies sich als sehr kompliziert, und es waren viele Besuche und Vermittlungsgespräche über höchste Stellen erforderlich, um die Angelegenheit zu forcieren. Aus dem Schreiben des Regierungs-

präsidenten vom 10. Dezember ging hervor, dass das Sportvorhaben zwar als notwendig und förderungswürdig anerkannt werde, man aber noch nicht sagen könnte, ob die entsprechenden Fördermittel zur Verfügung ständen.

Dann wurde uns Anfang Dezember von einer Sachbearbeiterin des Regierungspräsidenten Frau Faas mitgeteilt, dass uns in den nächsten Tagen ein ablehnender Bescheid für die Bewilligung der Zuschüsse für die Tennis-

plätze zugehen würde. Wo man Tage vorher noch im Geld geschwommen hatte, war dieses jetzt plötzlich alles verbraucht, da DM 380.000,00 aufgrund eines Ministererlasses für die Eishalle in Büttgen verwendet werden musste.

Wir sahen jetzt unsere Felle schwimmen. Insbesondere da uns mitgeteilt wurde, dass die Beantragung neuer Gelder für die Plätze ein Dreivierteljahr dauern würde und für die Gebäude unter Umständen 18 Mo-

**TENNIS-FREUNDE-BIELSTEIN E.V.**

**14. JULI 1976**

An die

**Bielsteiner Ortsvereine :**

**Bielsteiner Männerchor (Herr Schmidt)**

**BSV (Herr Naaf)**

**DRK (Herr Weikert)**

**Freiw. Feuerwehr (Herr Arndts)**

**Heimatverein (Herr Schürmann)**

**MSC (Herr Roitzheim)**

**Septemberfest (Herr Mörchen)**

Sehr geehrter Vereinsvorstand !

Wie Sie sicherlich verschiedenen Pressemitteilungen und persönlichen Gesprächen entnommen haben, hat sich in Bielstein ein neuer Verein, der

**TENNIS-FREUNDE-BIELSTEIN E.V.**  
(KURZ : T. F. B.)

gegründet.

Hiermit möchten wir uns Ihnen offiziell vorstellen.

Auch wenn wir selber noch sehr viele Aufgaben (Plätze, Vereinshaus, etc.) vor uns haben, möchten wir bald sämtliche Rechte und Pflichten eines Bielsteiner Ortsvereines übernehmen und somit das kulturelle und gesellschaftliche Leben in Bielstein und Umgebung mittragen helfen.

Wir hoffen, eine echte Bereicherung darzustellen und eine große "Marktlücke" geschlossen zu haben.

Nähere Einzelheiten über den derzeitigen Stand der Dinge können Sie beiliegendem Rundschreiben entnehmen, das in diesen Tagen an viele gemeldete Interessenten herausging.

Bitte betrachten Sie uns nicht als Fremdkörper, sondern sehen Sie uns als einen guten Partner für die Gestaltung des Vereinslebens in Bielstein an.

In der Hoffnung auf gute Zusammenarbeit verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

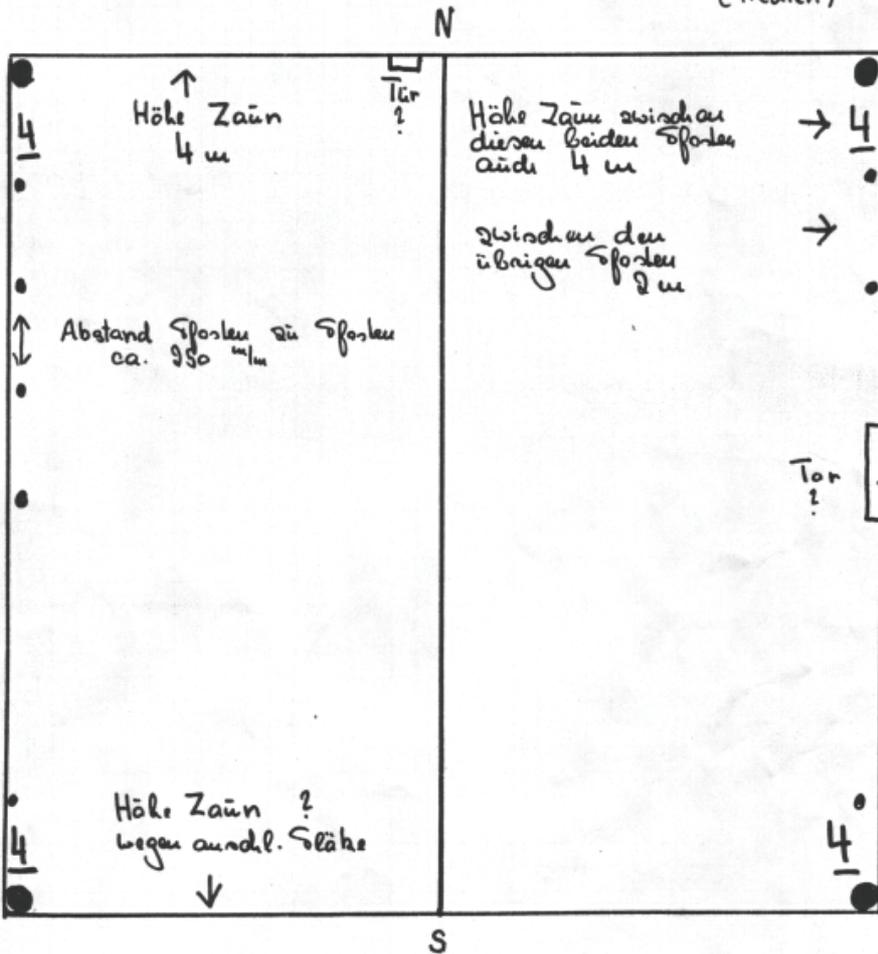
**TENNIS-FREUNDE-BIELSTEIN E.V.**

Wie es begonnen hat

Voranfrage f. einen Doppelplatz  
= 2 Plätze

$$\underline{36,57 \times 36,57 \text{ m}}$$

können auch größeren sein;  
2. Dopp. : 40 x 40 m = M-Plätze  
(Medien)



nate. Doch wir gaben uns alle sehr kämpferisch und ließen alle unsere Beziehungen spielen, „um irgendwie dazwischen zu geraten“. Es wäre uns sehr peinlich gewesen, wenn wir es tatsächlich nicht geschafft hätten. Dann kam aber unser schönstes Weihnachtsgeschenk, und zwar am 24. Dezember, als man uns mitteilte, dass wir mit der Bewilligung in diesem Jahr rechnen könnten und im Frühjahr 1977 anfangen dürften zu bauen.

Am 29. Dezember 1976 gab es dann unsere letzte Vorstandssitzung im alten Jahr: Wir besiegelten nunmehr den behördlichen Teil und waren naturgemäß auch ganz stolz, dass in dem letzten halben Jahr von uns alles durchgeboxt werden konnte.

Jetzt musste es mit der Bauerei losgehen, wobei wir die Erdarbeiten in dem Sumpfbereich von der Fa. Hartmann & Pflitsch durchführen ließen, für alles

Tennisplatzspezifische wurde die Fa. Becker genommen. Außerdem hatten sich auch viele Mitglieder zur Eigenleistung bereit erklärt, denn es gab sehr viel zu tun. Beispielsweise musste ein Abwasserrohr von der provisorischen alten Tennishütte oben herum an den Tennisplätzen vorbei am jetzigen Clubhaus über die Parkplätze bis in die Wiehl gelegt werden, welches wir alles selber händisch ausschachteten. Den Strom mussten wir aus der Nähe der Wiehl-

Brücke bei der Mühle holen, wozu ein Loch unter der Straße hergeschossen werden musste, was auch noch mit vielen Komplikationen verbunden war. Aber das sind nur einige wenige nennenswerte Dinge. Es gab eine Vielzahl von Problemen, die erledigt werden mussten, und gerade die damaligen Vorstandsmitglieder waren sehr gefordert. Hinzu kam, dass wir ein ausgesprochen nasses Frühjahr hatten, so dass die Erdarbeiten auch nicht vorangehen wollten.

Zwischendurch hatten wir am 25. März die erste Jahreshauptversammlung, die ebenfalls im Hotel Pflitsch stattfand und am 26. April konnten wir bereits unsere Mitglieder einladen, die ersten Spielversuche auf unserem Tennisplatz am 01. Mai vorzunehmen.

Eine alte Baubude der Fa. Hartmann & Pflitsch, die so alt war, dass sie fast zusammenbrach und hätte vernichtet werden müssen erhielten wir zur Verfügung gestellt. Diese wirklich „olle verbrauchte Bude“ haben wir dann ebenfalls in Eigenleistung in Oberbantenberg abgebrochen und ins Freizeitgelände gebracht. Helmut Marzari, unser Architekt, hat dann die Grundsteine dafür gelegt, auf die wir die Bude dann wieder aufbauten. Dies war eine Wahnsinnsplackerei und ich sehe heute noch unseren Zahnklempner Faulenbach, wie er mit einem riesigen Dachelement auf der Leiter stand und dies hochbuchsierte. Dank der eifrigen Mithilfe der Mitglieder gelang es uns, diese Bude dann innerhalb eines Tages wieder komplett aufzustellen. Dann gingen die Feinarbeiten los. Auch unsere weiblichen Mitglieder waren gefragt. Es musste gestrichen und eine Decke verkleidet werden und ganz wichtig waren eine Theke und ein Kühlschrank, auch eine Vorratskammer für Getränke musste abgetrennt werden. Es wurden Gardinen genäht und Bänke und Tische gezimmert sowie Sitzkissen hierfür von unseren Frauen genäht. Es gab also sehr viel wirklich erfreuliche Aktivitäten, die man in der Form heute wohl gar nicht mehr kennt. Dann wurde die Bude von außen gestrichen und ein Vorplatz erstellt, der mit Steinplatten ausgelegt und mit Besucherbänken ausgestattet wurde.

## Wie es begonnen hat

Es war eine herrliche Zeit damals. Später haben wir uns noch einen Toilettenwagen unter den Nagel gerissen, so dass wir unsere Notdurft jetzt auch bei unseren großen Feiern unmittelbar hinter der Hütte erledigen konnten und nicht immer zur Wiehl laufen mussten.

Wir bekamen damals dann auch ein Wappen für den Tennisclub und eine Hymne für die alten Säcke von Karl-Heinz Faulenbach geschenkt, der übrigens ein ganz tatkräftiger Mitarbeiter in der damaligen Zeit war und heute leider nicht mehr unter uns ist. Zu dieser Zeit entstand dann auch unser gelber Wimpel, mit dem wir es auch sehr eilig hatten, um uns bei unseren Nachbarvereinen entsprechend vorzustellen. Was ist ein Verein ohne Wimpel?

Um Geld zu verdienen, beteiligten wir uns im gleichen Jahr und hatten dort die Sektbar zu betreiben.

Für das neue Clubhaus gab es dann auch einen Hausreinigungsdienstplan; es wurde alles von den Mitgliedern selber durchgeführt.

Sportlich waren wir in dem ersten Jahr 1977 noch sehr naiv. Wir hatten zwar noch keine Mannschaften, aber Sportlichkeit und vor allen Dingen die Jugendarbeit hatten wir auf unsere Fahnen geschrieben. Unser erster Trainer, der sich sogar sein Jurastudium bei uns verdient hat, war Manfred Glodde aus Gummersbach, der in aller Hitz von morgens früh bis abends spät auf dem Platz standtagelang, wochenlang und monatelang, um den Bielsteiner Tennisfreunden das Tennisspielen beizubringen. Es waren nicht allzu viele Mitglieder im Verein, die vorher schon in anderen Vereinen gespielt hatten, so dass wir wirklich von vorne anfangen mussten und das ganze Vereinsleben eines Tennisvereines in irgendeiner Form alle miteinander lernen mussten. Am 01. Juli hielten wir dann auch wieder eine außerordentliche Jahreshauptversammlung ab, die einfach erforderlich war, um Verhalten in einem Tennisverein zu erklären.

Neben den sportlichen Aktivitäten waren wir aber ganz stark,

wie kann es bei Bielsteinern anders sein, im Feiern und Biertrinken. Es gab im Sommer kaum einen Abend, wo wir nicht in der prallgefüllten Tennishütte bis in die Nacht hinein feierten und allen möglichen Quatsch machten. Ganze Wochenenden wurden gemeinsam mit den Kindern auf dem Tennisplatz verbracht.

Für die Mitglieder wurde dann die erste Nikolaus-Feier am 03. Dezember 1977 durchgeführt.



Am 08. September 1977 wurde zu den ersten Clubmeisterschaften eingeladen, die in der Zeit vom 19. September bis 25. September stattfinden sollte.

Am 14. April 1978 ging dann ein Rundschreiben heraus mit unserer neuen Haus- und Platzordnung, die wir zwischenzeitlich ausgearbeitet hatten. Ebenfalls wurde ein Trainingsplan erstellt und in der Hütte ausgehängt, so dass sich die Interessierten dort eintragen konnten.

Zwischenzeitlich wurden noch zwei weitere Plätze gebaut, die im Juni 1978 eingeweiht wurden.

Die Presse berichtete im Juni 1978 über einen „ungewöhnlich hohen Mitgliederzuwachs“ und lobte die Aktivitäten der **Tennisfreunde in Bielstein**.



Bielstein, den 26. April 1977

Liebe Tennisfreunde!

Es ist (fast) soweit!

Die Plätze sind fertig,  
die "Hütte" ist halbfertig,  
die Umlage ist bald fertig!

Schönen Dank allen, die geholfen haben und noch helfen werden. Es gibt nämlich noch viel zu tun, und jeder ist herzlich eingeladen, sowohl jeden Abend ab ca. 17.00 Uhr oder zu Grobeinsätzen an Samstagen mitzuhelfen (bitte Harke und Schaufel für Mutterboden-Arbeiten mitbringen).

Trotzdem: Am Sonntag, den 1. Mai 1977, wollen wir bei hoffentlich herrlichem Tenniswetter die "ersten Gehversuche auf unseren neuen Plätzen" machen. Über weitere Arbeitseinsätze kann dann auch gesprochen werden. Das gilt insbesondere für die, die samstags nicht können.

Wer möchte Trainerstunden haben ?

Zu empfehlen sind solche sowohl für den Anfänger als auch für den Fortgeschrittenen. Unser Sportwart, Herr Dieter Ashoff, hält sich am Sonntag zwischen 10.00 und 13.00 Uhr für Sie an den Plätzen auf, um mit Ihnen hierüber zu sprechen. Wer um diese Zeit nicht kommen kann, wende sich bitte telefonisch an Herrn Ashoff. Telefon: 02262/2064 (Geschäftszeit), 02262/2717 (privat).

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

**W i c h t i g !**

Die Rückseite dieses Schreibens können Sie dazu verwenden, bis zu zwei passive Mitglieder zu werben - hiervon brauchen wir noch unendlich viele.

## Wie es begonnen hat



Tennis Freunde Bielstein e.V. Bielsteiner Str. 66 5276 Wiehl-Bielstein Postfach 2109

Geschäftsführer Achim Menn  
Bielsteiner Str. 66  
Postfach 2109  
5276 Wiehl-Bielstein

Telefon:  
02262/2254 (M. Alberts)  
02262/2061 (A. Menn)

Betrifft : Hausreinigung

Da dem Verein zur Zeit noch kein Hauswart zur Verfügung steht, wollen wir diese Aufgaben wieder in eigener Regie durchführen.

Als Anlage erhalten Sie einen vorläufigen Plan, aus dem Sie bitte den Ihnen vorgeschlagenen Termin ersehen können. Sollten Sie zu diesem Zeitpunkt verhindert sein, wenden Sie sich umgehend an Herrn Karl Leyer (Tel. 02262/2652)

Die Durchführung der vorzunehmenden Arbeiten stellen wir uns wie folgt vor :

### Täglich

-----

- a) Gläser, Geschirr, Aschenbecher usw. spülen
- b) Clubheim auskehren
- c) Tische reinigen
- d) Vorplatz kehren
- e) Mülleimer entleeren
- f) Staub wischen
- g) und allgemeine Ordnung schaffen

### Wöchentlich

-----

- a) 1-2 das Clubhaus feucht auswischen
- b) die Fenster putzen
- c) Außenwände des Clubheimes bei Bedarf reinigen
- d) Spültücher reinigen + Geschirrtücher waschen
- e) Sonntags Mülleimer an die Straße stellen

Zu welcher Tageszeit die Arbeiten durchgeführt werden, bleibt jedem selbst überlassen.

Mit freundlichen Grüßen  
Tennis-Freunde Bielstein e.V.  
Der Vorstand

## Wie es begonnen hat

Einladung für die Sektbar  
 Septemberfest Bielstein vom 10.-12. September 1977

Sonntag, den 10. 9. 1977 ab 20.00 Uhr  
 Frau Anneliese Pöschel  
 Herr Gerd Pöschel  
 Frau Margitt Pöschel  
 Herr Manfred Pöschel  
 Frau Koch  
 Frau Renate Alberts  
 Herr Manfred Alberts

Sonntag, den 11. 9. 1977 ab 16.00 Uhr  
 Frau Ursula Böhm  
 Herr Gerd Böhm  
 Frau Erika Hoss  
 Frau Ingeborg Hoss

Sonntag, den 11. 9. 1977 ab 20.00 Uhr  
 Frau Anneliese Hill  
 Herr Lothar Hill  
 Frau Inge Meyer  
 Herr Paul Meyer  
 Frau Kutsche  
 Herr Kutsche

Montag, den 12. 9. 1977 11.00 - 14.00 Uhr  
 Frau Anneliese Gehrhardt  
 Herr Einar Otto Gehrhardt  
 Frau Renate Alberts  
 Frau Erschke

Montag, den 12. 9. 1977 ab 20.00 Uhr  
 Frau Heidi Marzani  
 Herr Helmut Marzani  
 Frau Heidi Klein  
 Herr Burkhard Klein  
 Frau Gerda Conventz  
 Frau Anna Hering

Bitte bringen Sie einige Abrockentücher mit.

Innerhalb von gut zwei Jahren war also das in die Tat umgesetzt worden, was mit einem Dämmerstopp begonnen hatte und heute die Grundlage eines erfolgreichen Sportvereins ist.



**Tennis Freunde  
Bielstein e.V.**

Geschäftsführer Achim Menn  
 Bielsteiner Str. 66  
 Postfach 2109  
 5276 Wiehl-Bielstein

Telefon:  
 022 62/2254 (M. Alberts)  
 022 62/2061 (A. Menn)

Bielstein, den 2. Juni 1978

### E I N L A D U N G

Vier Tennisplätze, ein zunächst provisorisches Sportlerheim und ein Verein mit über 200 Mitgliedern steht; unser Ziel ist erreicht.

Eine Verschnaufpause möchten wir dazu nutzen und alle, die uns bei der Entstehung in irgendeiner Form halfen und zur Seite standen, sowie die Vorstände der Bielsteiner Ortsvereine und benachbarten Tennisvereine, zu einem kleinen Umtrunk am Samstag, den 17. Juni 1978 gegen 11.00 Uhr auf unser Vereinsgelände einladen. Bei der Gelegenheit möchten wir uns bei Ihnen bedanken bzw. uns mit Ihnen über das Erreichte freuen.

Da wir uns ein wenig auf Ihren Besuch vorbereiten wollen, wären wir Ihnen für Ihren Bescheid ( evtl. telef., s.o. ) dankbar. Sollten Sie wider Erwarten verhindert sein, was wir sehr bedauern würden, wollen Sie uns das jedoch trotzdem auch mitteilen.

Es freuen sich auf Ihren Besuch

Ihre Tennisfreunde Bielstein e.V.

Bankverbindung:  
 Sparkasse Wiehl Kto. 335 000  
 Blz 384 524 90

**PFLITSCH**  
DRUCKGUSS

Ausgezeichnet in Form  
und perfekt in der Ausführung.

*Herzlichen Glückwunsch  
zum 25. Jubiläum*

Fragen Sie uns, wenn  
Sie den kompetenten  
Zulieferer in Aluminium-  
und Zinkdruckguss suchen.

**Willi Pflitsch  
Metall-Druckgußwerk GmbH**

Bielsteiner Str. 124  
51674 Wiehl (Bielstein)  
Tel. (0 22 62) 72 09-0  
Fax (0 22 62) 72 09-11  
pflitsch-druckguss@t-online.de  
www.pflitsch-druckguss.de



**EA**

*Sport Hacke*

*Ihr Partner im Bereich Tennis*



...in Gummersbach, Moltkestraße 9,  
Tel. 02261/26028, 26027

## Die Entwicklung der Clubanlage

VON WOLFGANG MANZ



Die Clubanlage entwickelte sich unabhängig von den sich verändernden Randbedingungen kontinuierlich weiter.

### 1977

Spielbeginn auf der Clubanlage mit zwei Tennisplätzen.

### 1978

Einweihung des Clubhauses und der Plätze drei und vier.

### 1984

Bau des Clubhauses mit Platz fünf (Theke).

### 1990

Einweihung Platz sechs und sieben.

### 1997

Anbau eines Abstellraumes.

### 2001

Erstellung einer weiteren Terrasse und Umbau des Clubhauses.

Die Entwicklung des Freizeitgeländes in Bielstein war im Jahre 1976 Gegenstand längerer Diskussionen im damaligen Rat der Stadt Wiehl. Letztlich fiel die Entscheidung für die Tennisfreunde Bielstein sonst wäre heute wohl an gleicher Stelle ein Minigolfplatz.

Die Luftaufnahme oben zeigt im Vordergrund den auch heute noch existierenden Sportplatz (damals weitgehend mit Rasen) und dahinter links das Freibad. Rechts sind noch die Gleisanlagen der Kleinbahn nach Waldbröl, Osberghausen und Wiehl zu sehen.

Wie so oft im Leben, waren im Jahre 1976 einige Hürden zu nehmen, um letztlich eine Idee Wirklichkeit werden zu lassen. Doch im Jahre 1977 war es soweit – die ersten beiden Plätze waren beispielbar. Wer damals Mitglied werden wollte, musste auch die Bereitschaft einbringen Arbeiten gleich welcher Art zu übernehmen. So existieren denn auch eine Vielzahl von Fotos die die damaligen Arbeiten zur Verschönerung und Erweiterung der Clubanlage belegen. Heute ist dies wohl kaum noch vorstellbar und eher Komfort bis hin zur Bewirtung gefragt.

Kölner Stadt-Anzeiger — Nr. 140 / OB 13

OBERBERGISCHE

## Grünes Licht für Bau von Tennisplatz

### Freizeitgelände in Bielstein im Umbruch

**Bielstein (st)** — Bei nur einer Stimmenthaltung hat der Rat der Stadt Wiehl beschlossen, dem neugegründeten Tennisclub Bielstein die Möglichkeit einzuräumen, in eigener Regie im Freizeitgelände Bielstein eine Tennisanlage zu bauen.

Im Rahmen der Gesamtgestaltung des Freizeitgeländes bietet sich die Chance, westlich des Freibades und der Turnhalle Tennisplätze anzulegen. Dafür lagen der Stadt Wiehl die Bewerbungen bzw. Vorschläge eines Kölner Privatunternehmers und eines noch zu gründenden Tennisclubs Bielstein vor. Der Planungsausschuß der Stadt erörterte die Konzeption, ohne sich jedoch festzulegen.

Vorgesehen ist, im ersten Bauabschnitt zunächst zwei Tennisplätze nordöstlich der ehemaligen Kleinbahnbrücke anzulegen. Dieser Mittelbereich ist wegen der Bodenverhältnisse besonders günstig, auch wenn westlich und östlich einige Teilflächen verbleiben, für die eine sinnvolle Nutzung zur Zeit noch nicht erkennbar ist. In der Endstufe sollen je nach Bedarf ein oder zwei weitere Tennisplätze, ein Klubhaus, die erforderlichen Parkmöglichkeiten

sowie eine entsprechende Um- lagengestaltung mit Spiel- und Sitzgelegenheiten für die Öffentlichkeit erstellt werden.

Der Tennisclub, der die Anlage weitestgehend in eigener Regie bauen möchte, will einer breiten Bevölkerungsschicht den Beitritt eröffnen und plant, Beitritts- und Mitgliedsbeiträge sozial zu gestalten. Das erfordert von den etwa 70 Interessenten einiges an Opferbereitschaft.

In der letzten Stadtratssitzung

waren sich die Fraktionen darin einig, daß der Eigeninitiative des Tennisclubs der Vorrang zu geben sei. Stadtverordneter Willi Roitzheim rief den Rat auf, sich hinsichtlich des Standortes mit dem Planungsausschuß identisch zu erklären. Stadtverordneter Friedhelm Thönes hätte gerne eine gutachtliche Stellungnahme eingeholt, mußte sich aber belehren lassen, daß wegen der Bodenbeschaffenheit die Standortfrage weitgehend geklärt sei und daß die Absicht bestehe, den Restbereich im Rahmen einer Grünplanung für Freizeiteinrichtungen zu erhalten.

Schließlich folgte der Rat dem Antrag von Hans-Werner Mehlaun und gab dem Tennisclub Bielstein vor dem Privatunternehmer den Vorzug.



## Die Entwicklung der Clubanlage



Donnerstag, 10. Juni 1976

OBERBERG

# Tennisplätze: Noch geteilte Meinungen

## Planungsausschuß diskutierte über Freizeitgelände

VON WOLFGANG BIRKHOLOZ

**bi. Bielstein.** Um die Gestaltung des Freizeitgeländes in Bielstein ging es unter anderem in der jüngsten Sitzung des Planungsausschusses der Stadt Wiehl, der in der vergangenen Woche im Hotel Pflitsch in Unterbantenberg tagte. Vertreter des in Bielstein vor seiner Gründung stehenden Tennisclubs und ein Kölner Architekt trugen ihre Vorstellungen vor.

Der Kölner Architekt, der bereits in Wiehl die Minigolfanlage in eigener Regie gebaut hat und betreibt, wollte zunächst auch im Freizeitgelände Bielstein eine solche zusammen mit zwei Tennisplätzen erstellen. Sollte aber der Tennisclub, der sich gründen will, solche Plätze selber bauen, stelle sich für ihn die Frage, ob ein Minigolfplatz allein noch wirtschaftlichen Erfolg verspreche. Er bat darum, von der Verpflichtung, die nach seinem Verständnis zwischen dem Bau der Anlagen in Wiehl und Bielstein bestand, entbunden zu werden, wenn der Klub die Tennisplätze in eigener Regie bauen wolle.

Als Alternativlösung sah der Architekt die Möglichkeit, einen Miniaturgolfplatz auf einer Fläche zwischen 800 und 1000 Quadratmetern zu bauen. Die Kassierung solle dann aber mit dem Freibad zusammengeschieben. Bürgermeister Schür-

mann schlug als Standort für einen solchen Platz das Gelände am Sportplatz vor, auf dem zur Zeit noch Sprunggruben bestehen.

Auf eine Frage von Dr. Hans Werner Mehlaue (CDU) nach der Verwirklichung der Anlagen meinte der Kölner Architekt, dies sei noch im laufenden Jahr möglich. Sollte er die Tennisplätze in eigener Verantwortung bauen können, denke er auch an eine Überdachung mit einer Traglufthalle während der Wintermonate. Darüber hinaus wurde diskutiert, ob nicht die Bielsteiner Tennisinteressierten sich mit dem Architekten einigen und von ihm die Anlage zu einem Pauschalpreis mieten könnten.

Manfred Alberts, einer der Sprecher der Bielsteiner Interessenten, sah in kommerziell betriebenen Plätzen, wie sie der Kölner Architekt plant, eine Gefahr für das Leben eines Vereins. Er glaube, mit geringeren Mitteln bis zu vier Plätze in Eigeninitiative erstellen zu können. Neben fast 150 interessierten Tennisfans hätten sich auch verschiedene Firmen zur Unterstützung bereit erklärt. Während auch mehrere „Stadtväter“ fehlende Initiative in Bielstein beklagten, seien seine Mannen „wild entschlossen“.

Helmut Marzari stellte dem Ausschuß namens der Interessengemeinschaft schließlich die planerischen Überlegungen für den Bau von vier Tennis-

plätzen im Freizeitgelände Bielstein vor. Aus Gründen der schlechten Bodenqualität an einigen Stellen, müßten die Plätze auf einer Gesamtfläche von rund 7500 Quadratmetern mitten in das Gelände gelegt werden. Anderswo würden sonst wegen des nicht verdichteten Bodens, der auf jeden Fall abgetragen werden müsse, erheblich Mehrkosten entstehen. Der Tennisverein wolle zunächst mit dem Bau von zwei Plätzen beginnen.

Daß Teile des Freizeitgeländes in einiger Tiefe mehrere Schlammsschichten aufwiesen, bestätigte auch Beigeordneter Helmut Wirth. Was Dr. Mehlaue und Dr. Fuchs zu der Äußerung Anlaß gab: „Das ist aber eine ziemlich neue Nachricht.“

Wenn die Planungen der tennisinteressierten Bürger verwirklicht würden, so meinte Ausschußvorsitzender Wilhelm Roitzheim, bedeute dies eine Zäsur für dieses Gelände. Auch Stadtdirektor Dr. Fuchs sah für andere größere Einrichtungen dann keinen Platz mehr.

Auf Anregung von Dr. Hans Werner Mehlaue kam schließlich ein Gespräch zwischen dem Kölner Architekten und der Interessentengruppe über mögliche Bedingungen einer Vermietung zustande. Diese Verhandlungen sind noch nicht zu Ende. In der Ratssitzung am 15. Juni wird das Problem noch einmal diskutiert werden.

Die Entwicklung der Clubanlage

Kölnr Stadt-Anzeiger — Nr. 132 / OB 8

OBERBERGISCHES LAND

Montag, 19. Juni 1978

# Tennisanlage Bielstein ist Gemeinschaftswerk

### Bei der Einweihung benutzte man einen übergroßen Schläger

Bielstein (sch) — Ein noch ganz junger Verein konnte seinen ersten großen Erfolg feiern. Die Tennisfreunde Bielstein, die sich erst vor zwei Jahren zusammenfanden, weiheten am Wochenende in Bielstein ihre eigene Anlage mit vier Plätzen ein. Zu der Anlage gehören auch ein Klubhaus, Toiletten und ein Grillwigwam.

Schwierigkeiten hatte es, wie Vorsitzender Manfred Alberts erläuterte, im Jahr 1976 ge-

ben, als Zuschüsse mündlich zugesagt worden waren, dann aber wegen einer anderen Förderungsmaßnahme wieder gestrichen wurden. Schließlich flossen die Landesmittel dann aber doch noch. 48 000 Mark wurden den Bielsteinern für ihr Vorhaben zur Verfügung gestellt.

Nun galt es, Spenden zusammenzutragen, und auch hier konnte Manfred Alberts Erfolge verzeichnen, denn die heimische Industrie und auch eine

Bank griffen tief in die Tasche, um zu helfen. Lohnkosten sollten gespart werden, deshalb gingen die inzwischen über 200 Mitglieder des Vereins selbst ans Werk und bauten sich ihre Anlage. Elektrizität mußte aus einer Entfernung von 400 Metern herangeschafft werden, 100 Meter Wasserleitung wurden verlegt, und der Kanalschluß lag auch 150 Meter vom Gelände entfernt.

Auch der Unterbau für die Plätze, die Umlage und die Klubbütte wurden in Eigenleistung erstellt, und so entstand schon im Laufe des vergangenen Jahres eine Anlage, die, so Manfred Alberts, einen Verkehrswert von annähernd 200 000 Mark hat.

Fertig war man schon früher, doch Termenschwierigkeiten drückten, und so kam man erst jetzt dazu, die Tennisplätze denen vorzustellen, die mit die Möglichkeit zu ihrem Bau geschaffen hatten.

Bei Sekt, Bier und einem kleinen kalten Büffett fanden sich viele Gratulanten ein, unter anderem Bürgermeister Willi Schürmann und Stadtdirektor Dr. Fuchs, die Spender und die Vertreter der Nachbarvereine, darunter die des Ballspielvereins Viktoria, des Bezirksvorstands im Tennisverband, des Stadtsporverbandes und der Tennisclubs aus Wiehl und Drabenderhöhe.

Höhepunkt der Veranstaltung sollte eigentlich ein Tennispiel zwischen dem Vorsitzenden des Heimatvereins, Günter Petschat und Stadtdirektor Dr. Dieter Fuchs sein, doch beide fühlten sich dazu nicht so ganz in der Lage. Zu einem kurzen Schlagwechsel, bei dem Fuchs einen überdimensionalen Schläger be-



MIT EINEM überdimensional großen Tennisschläger versuchte Stadtdirektor Dr. Dieter Fuchs dem Vorsitzenden des Heimatvereins Bielstein, Günter Petschat, Konkurrenz zu machen.

# 1978



## Die Entwicklung der Clubanlage



Mittwoch, 23. November 1983



Bürgermeister Bergerhoff (m.) gratulierte den Tennisfreunden zu ihrem neuen Klubhaus. Foto: Röhrlich

# Tennisfreunde konnten jetzt das Richtfest feiern

Neues Klubhaus soll noch vor Beginn der Saison 84 fertiggestellt sein

kn. Bielstein. Die „Tennisfreunde Bielstein“ sind ein rasanter Verein. 1976 gegründet, hat er heute schon rund 280 Mitglieder, die sich auf den vier vereinseigenen, aber von der Stadt angepachteten, Plätzen tummeln. Und sparsam sind sie auch, die Tennisfreunde. Das Ersparte der wenigen Jahre reichte immerhin schon aus, den Bau eines neuen Klubhauses in Angriff zu nehmen.

„Ein Klubhaus zu bauen, das hatten wir schon immer im Hinterkopf“, erzählte Vereinsvorsitzender Manfred Alberts vor Beginn der Feier. Deshalb habe man sich auch in den vergangenen Jahren bewußt mit einem Provisorium begnügt. Doch das „Provisorium“, eine ausrangierte Baubude, hatte es in sich: „Da gab es alles: Theke, Toilette, Kühlschrank und Telefon.“

Die Bielsteiner Tennisfreunde hoffen, noch vor Beginn der neuen Spielsaison den Innenausbau ihres neuen Domizils fertiggestellt zu haben. Bis dahin bleibt noch allerhand zu tun. Die Küche muß noch eingerichtet und die Wände verkleidet werden. Um es gemütlicher zu machen, sollen unter die Decke noch zwei künstliche Giebel eingezogen werden. Auch eine Terrasse soll vor dem Haus noch entstehen. In einem separaten Bau wurden die Naßräume – Toiletten und Duschen – untergebracht.

Alberts dankte in seiner Begrüßung ganz besonders seinem

Vereinskollegen Jürgen Schürmann, in dessen Händen Planung und Koordination der Baumaßnahmen lagen.

Auf den Einbau einer Heizung wurde im neuen Haus verzichtet. Einmal aus Kostengründen und: „Es soll ja nur während der Spielsaison genutzt werden“, erklärte Alberts. In etwa zehn Jahren, so rechnen die Tennisfreunde, soll das neue Haus abbezahlt sein. Je nach Mitgliederentwicklung werden aber vorher noch zwei neue Tennisplätze gebaut.

In seinem Grußwort bedauerte es Bürgermeister Wilfried Bergerhoff sehr, daß die Stadt als Ausgleichsstockgemeinde den Vereinen finanziell nicht so helfen könne, wie es wünschenswert wäre. „Erhöhen sie die Pacht nicht, das genügt“, warf Vorsitzender Alberts an dieser Stelle ein.

Vor den Vorwürfen, die Bielsteiner könnten „immer nur fordern und fordern“ nahm der Bürgermeister die Bewohner des Wiehler Stadtteils in Schutz. Wenn man bedenke, was in Bielstein in diesem Jahr geschehen sei, die Veranstaltung des Motocross-Clubs, die Reise des MGV, die Übernahme des Freibades durch den Heimatverein und den Bau dieses Tennis-Klubhauses, könne man nur sagen: „Die Leistungen der Bürger und Vereine in Bielstein sind beispielhaft für die ganze Stadt.“

Aus seinen eigenen Verfügungsmitteln habe er Geld mitgebracht, um einen „Baustein“ für

das neue Heim zu kaufen, sagte Bergerhoff, der gemeinsam mit dem Sportamtsleiter und Vorsitzenden des Stadtsportverbandes, Helmut Müller, gekommen war. Der Bürgermeister versprach dem Verein abschließend die Unterstützung der Stadt bei der Gestaltung der Außenlagen des neuen Klubhauses.

## Die Entwicklung der Clubanlage



Zahlreiche Gäste waren bei der Einweihung des neuen Klubhauses in Bielstein dabei. Fotos: Gisela Gustke

## Tennisfreunde „stehen nicht mehr im Regen“

Neues Klubhaus wurde feierlich seiner Bestimmung übergeben

id. Bielstein. „Sie können stolz auf ihr neues Haus sein – die Bielsteiner können stolz auf die Tennisfreunde sein – der heutige Tag ist die Krönung der hervorragenden Arbeit und ein Beispiel der guten Zusammenarbeit in einem so jungen Verein! Mit diesen Worten gratulierte Wiehls Bürgermeister Wilfried Bergerhoff den Tennisfreunden Bielstein zum Einzug in ihr neues Klubhaus.

Mit dem originellen Einladungstext: „Wir haben lange genug im Regen gestanden, deshalb haben wir uns ein Haus gebaut“ stellten die Tennisfreunde Bielstein ihr Heim vor. Und dieser Einladung waren zahlreiche Gratulanten aus Politik, Wirtschaft und Sport gefolgt. Sie konnten sich davon überzeugen, daß das neue Klubhaus nicht nur in jeder Hinsicht allen Ansprüchen der Sportler gerecht wird, sondern daß es sich auch vielmehr hervorragend in die Freizeitanlage Bielstein einpaßt.

Kernstück des Neubaus ist der „Schankraum“ mit angrenzender Küche. Separat wurden die Umkleieräume mit den sanitären Einrichtungen dem Komplex angegliedert. Die große Terrasse wird dabei teilweise von der Dachkonstruktion überspannt und bietet vor Wind und Wetter Schutz.

Der Vorsitzende der Tennis-

freunde Bielstein, Manfred Alberts, umriß in seiner Ansprache kurz die Geschichte des „jüngsten“ Bielsteiner Vereins. 1976 gründeten 17 Personen den Klub, ohne einen Tennisplatz zur Verfügung zu haben. 1977 schließlich konnte man auf zunächst zwei Plätzen den Spielbetrieb aufnehmen. Es gab auch ein Klubhaus – eine alte, gemütliche Daubude, allerdings ohne Umkleide- und Duschkabine.

Nach der allgemeinen Streichung aller Zuschüsse konnte, und darüber waren sich Verantwortlichen des Vereins im klaren, man nur auf Eigenleistung bauen. 1982 gab der Vereinsvorstand schließlich grünes Licht für den Bau des Klubhauses, das am vergangenen Samstag seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

Der Vorsitzende dankte allen, die finanziell zum Gelingen des Vorhabens beigetragen hatten. Sein besonderer Dank galt dem „Bauleiter“ Jürgen Schürmann und dem „technischen Direktor“ Karl Leyer, natürlich beides Mitglieder der Tennisfreunde Bielstein.

Der Vorsitzende Manfred Alberts: „Wir können heute unser neues Klubhaus eröffnen. Für manche zu spät, für andere gerade richtig, und wieder andere haben sich wohl in der alten Hütte heimisch gefühlt,

daß sich eigentlich nur schweren Herzens umziehen. Ich bin aber sicher, daß sich auch die Letzteren sehr schnell im neuen Heim wohl fühlen. Jetzt ist die Zeit vorbei, als wir uns nach dem Spiel nur mit Getränken von innen erfrischen konnten.“

### Die Entwicklung der Clubanlage



**1984**  
Clubhausbau



Die Entwicklung der Clubanlage



**1990**

Platz 6 und 7



**Die Entwicklung der Clubanlage**

**1997**

Anbau Abstellraum



**2001**

Terrasse

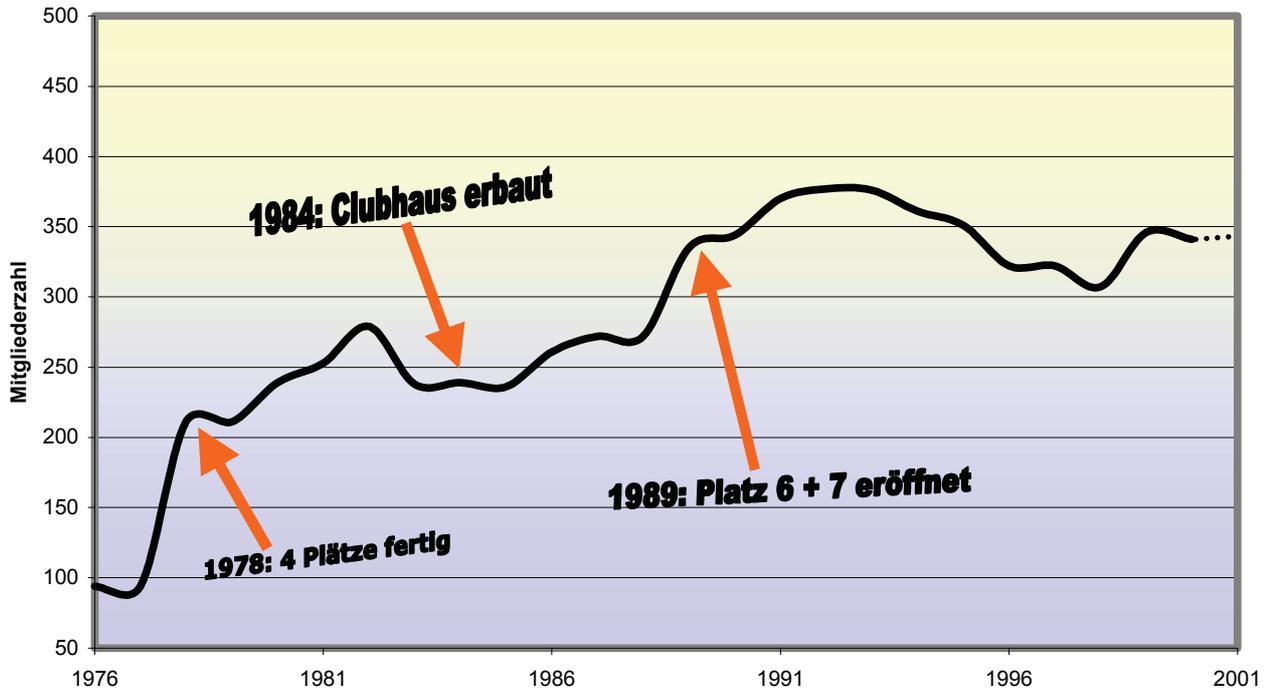


# Chronologie– Vorstand und Mitgliederzahlen

VON RONALD HALLEN



## Mitgliederentwicklung von 1976 bis heute



© by Ronald Hallen 2001

## Vorstandsmitglieder seit 1976

	1976	1978	1984	1986	1991	1995	1998	1999	2001
1. Vorsitzender	Manfred Alberts				R.D. Diesem	Uli Hüller		Reinhard Schmidt	
2. Vorsitzender	Helmut Marzari	Günther Fuchs	R.D. Diesem	Jürgen Brüning		Wolfgang Marz			
Geschäftsführer	Achim Menn				Wolfgang Marz		Reinhard Schmidt	Wolfgang Marz	Jörn Faulenbach
stellv. GF	Edi Schmitz	R.D. Diesem	Jürgen Brüning	Wolfgang Voith		Jörn Kämper			
Kassenwart	K.A. Klein		Uli Hüller		Jürgen Golde		Uli Hüller	Michael Ohlmer	
Sportwart	Dieter Asshoff				Wolfgang Oeser				Jens Kämper
Sozialwart	Heiner Hallen	Fritz Jensen		Norbert Küpper	Bruna Spicher	Jens Kämper			
Jugendwart	Armin Kolmsee	K.R. Clemens		R. Wiedenhöf		Uschi Herder			
stellv. JW	Käte Koch	G. Converts		D. Goldmann	Uschi Herder	H. Vierkötter			
Obm. F. Platzang.	n.n. erf.	Karl Leyer		Frank Köster	Günther Fuchs	H.K. Kloppenburg			
Ehrenvorsitzender					Manfred Alberts				

## 8 verschiedene Sorten Grillwurst

Curry-, Zwiebel-, Knoblauch-, Pußta-, Power-, Schwenk-, Holzfüller-, Käsesteak vom Schwein

**GRILLEN -  
EINMAL ANDERS!**

### Gefüllte Steaks

mit: Obst, Tomate,  
Mozzarella, Blattspinat  
und Schafskäse

### Grill- spezialitäten

vom Lamm, Geflügel  
und Rind

Dazu Kräuterbutter und Kräuterquark  
nach Hausrezepten.



Ihre  
METZGEREI

**Müller**

und Mitarbeiter

Bleisteiner Straße 90 · Weiherplatz 12  
Ruppichteroth

## 25 Jahre TFB – 23 Jahre AS – Gedanken zur Zeit

VON GERD KAEMPER



Es gab über die vielen Jahre des Bestehens unseres Clubs und vor allem in jüngerer Zeit, des öfteren die Frage: „Warum besteht eine solche Gruppierung wie die AS und warum kann sie sich über solch einen langen Zeitraum überhaupt in einem Tennisclub halten?“

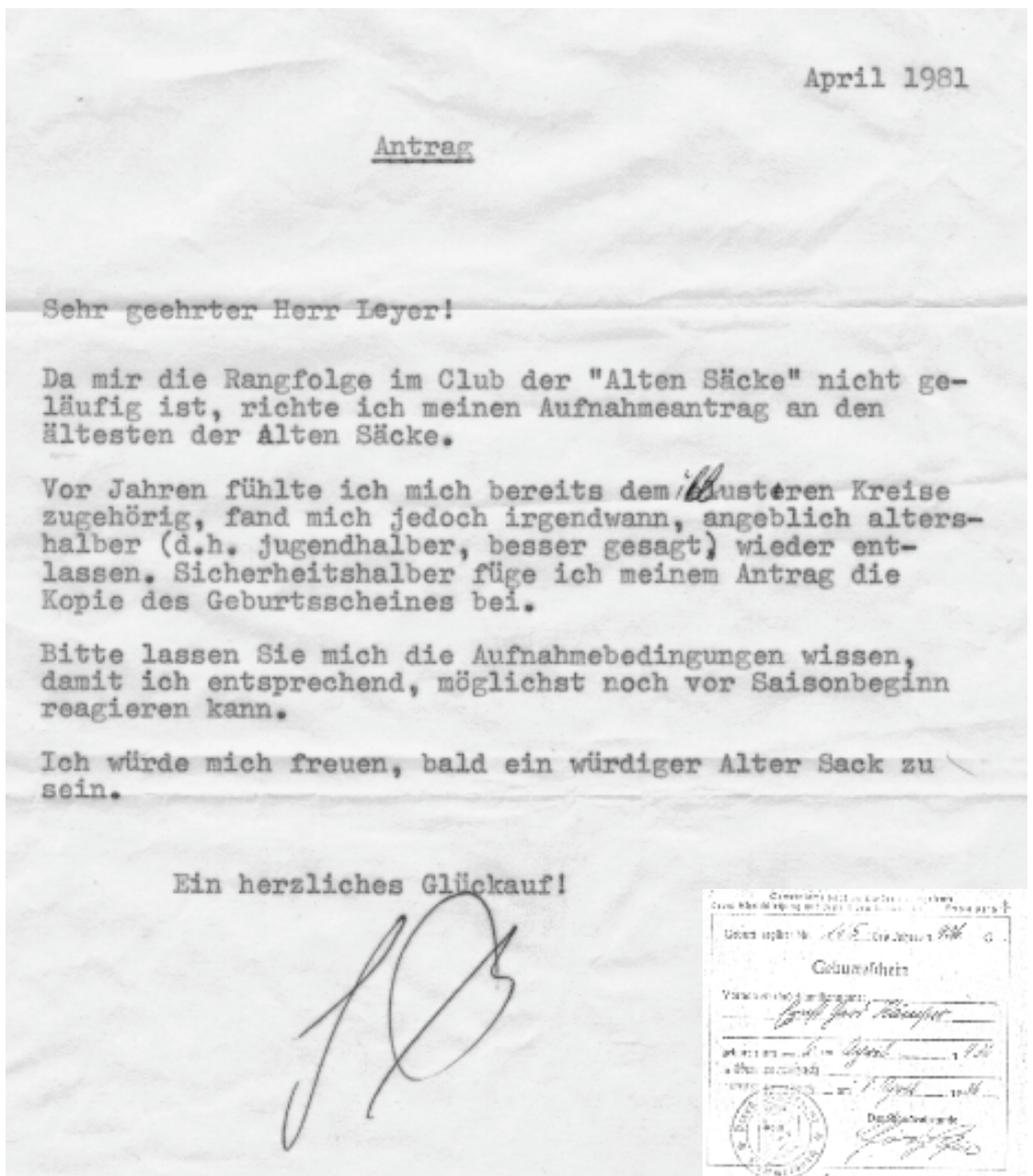
Unser Jubiläum kommt uns gerade recht, um zu diesem Thema ein wenig Aufklärungsarbeit zu leisten.

Aus der Nikolausfeier des Jahres 1978 stammen die ersten Hinweise auf Bestrebungen, die zu dieser Gruppierung geführt haben dürften.

Wie fast alles in den ersten Jahren, so waren auch die Vereinsmeisterschaften und ihre Organisation, ja vollkommenes Neuland. Da gab es die Jugendlichen und den Rest der Aktiven Spieler, natürlich aufgeteilt in Männlein und Weiblein.

Und dann gab es noch die Gesetzten. Was das hieß und nach welchen Gesichtspunkten das geschah, wurde natürlich nicht veröffentlicht. Das Ergebnis war naturgemäß, daß sich vollkommen unerfahrene Endvierziger, blutjungen voll durchtrainierten Burschen als Gegner ausgesetzt sahen. Wie diese Spiele dann ausgingen und welche Folgen die Resultate auf das Selbstwertgefühl der älteren Herren hatte, oder auch auf den Familienfrieden, braucht man wohl nicht nachträglich zu erklären. Das veranlaßte den Nikolaus, dem Vorstand die Einführung einer Seniorengruppe vorzuschlagen.

Zum besseren Verständnis möchten wir mal aufzeigen, wie damals die Altersstruktur aus



sah, denn 1978 gab es noch keine Ü20, Ü30, Ü40 oder gar Ü50 Gruppierungen.

### Altersstruktur der aktiven Männer der TFB

	1978		2000	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Gesamt	73	100%	184	100%
U 20	20	27%	45	25%
Ü 20	16	22%	21	11%
Ü 30	32	44%	42	23%
Ü 45	5	7%	76	41%

Im Frühjahr 1979 wurden dann alle über vierzigjährigen Männer zusammengetrommelt, um die aufgeworfene Frage zu diskutieren.



Es wurde schon über Satzungen beraten, Ausflüge geplant und vor allem, auch schon ein Name für die Gruppe gefunden. Die alten Säcke, kurz AS, wollten sie sich nennen. (Erwähnt werden muß, dass diese Entscheidung nicht einstimmig ausfiel)

Als dann die neue Meisterschaftsrunde anstand, wurde, von wem auch immer bestimmt, die Altersgrenze auf mind. 45 Jahre festgelegt. An der obigen Tabelle läßt sich unschwer erkennen, dass das Teilnehmerfeld für die Seniorenmeister-



## 25 Jahre TFB – 23 Jahre AS – Gedanken zur Zeit

KARL LEYER

5286 BIELSTEIN-DREIBHOLZ  
An der Hardt 8Herrn  
Ernst Gerd Kämper  
Höhenweg 3

5276 Wiehl - Bielstein

14. April 1981

Ihr Antrag vom April 1981

Sehr geehrter Freund Kämper,

Ihr an mich, als den ältesten aller alten Säcke, gerichteter Aufnahmeantrag ehrt mich sehr.

Üblicherweise muss jede Person, die dem Club der " Alten Säcke " beitreten möchte, 2 Paten stellen. Da Sie mir aber von Kindesbeinen an persönlch bekannt sind, Ihre familiären Verhältnisse geordnet erscheinen, Sie stets zurückhaltend wirken, ja beinahe zu ruhig erscheinen, möchte ich mich für Sie alleine verbürgen. Ich hoffe sehr, dass Sie dieses Privileg zu würdigen wissen.

Die Taufe eines " Alten Sackes " geht üblicherweise an einem der wenigen Bierabende in unserem Clubhaus vorstatten. Die Anwesenheit aller alten Säcke - mindestens 75 % - ist erforderlich, auf Wunsch wird die Zermonie vorher am schwarzen Brett angeschlagen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich im Kreise der " Alten Säcke " sehr wohl fühlen würden, Sie dürfen versichert sein, dass es auch bei den " Alten und sogar ganz Alten Säcken " manche Höhepunkte gibt.

Seien Sie herzlichst begrüßt

Ihr

*Karl Leyer*

schaft durchaus überschaubar war. D.h. es war schon von Anfang an etwas Besonderes ein AS zu sein.

Wenn sie aber nun meinen, dass alleine das Erreichen des Datums X auf dem Kalender ausgereicht hätte um in den Kreis der AS aufgenommen zu werden, so haben sie sich schwer getäuscht. Ein schriftlicher Antrag und die Benennung von zwei Bürgen war der erste Schritt. Ein entsprechendes Beispiel zeigen die abgebildeten Dokumente.

(siehe auch: vorherige Seite).

Natürlich war der Höhepunkt des Zeremoniells die Tauffeier, immer ein herrliches Fest.

Wie wir erst viel später erfahren haben, hat unser Ehrenvorsitzender Manfred Alberts, lange Zeit ein gespaltenes Verhältnis zu dem Kreis der AS gehabt. Er hatte Angst vor einem Club im Club.

Vielleicht waren aber auch seine Bedenken mehr als begründet, denn er hat sich wohl als einziges Gründungsmitglied, noch an Details der entscheidenden Stadtratsitzung erinnert. Friedhelm Thönes (SPD), hatte sich damals wie folgt geäußert: „ Wenn die Stadt das Gelände dem Club gebe, müsse der Club die Gewähr bieten, dass er volkstümlich und für jedermann zugänglich bleibe.“ Und was machten die AS jetzt!??

Nachdem Manfred aber feststellen mußte, welch ein Faktor für das Clubleben diese Truppe darstellte, hat er sich selbst auch der Taufe gestellt, und sich bald zu einem voll akzeptierten AS gemausert.



## 25 Jahre TFB – 23 Jahre AS – Gedanken zur Zeit



In diesem Zusammenhang sei noch die besondere Rangliste von Edi Schmitz erwähnt, in der er den Getränkekonsum über das Tennisjahr ausgewertet hat. Die „top ten“ wurden fast regelmäßig von einem AS angeführt und eine nicht veröffentlichte Statistik sagt, daß über 90% aller spendierten Fässchen auch aus ihrem Kreis stammt. Das tolle war, dass sich das Jungvolk stets gerne bei solchen Gelegenheiten um sie Scharte, aber so sollte es ja auch sein.

Die sportlichen Leistungen der AS konnten sich schon früh nach der Gründung ihrer Truppe gut sehen lassen. Wenn auch

auf die Teilnahme an Mendspielen verzichtet wurde, so haben doch viele Vergleichskämpfe mit den Nachbarn aus Dieringhausen und Drabenderhöhe zu einigen schönen Stunden geführt. Es kam meistens zu strapaziösen aber schönen Kämpfen, die oft erst in der „Verlängerung“ auf Platz 5 entschieden wurden, bzw. letztlich nur mit Siegern endeten.

Clubintern wurde die Spielfreude der AS durch Sommerturniere gesteigert, für die zuerst meist Karl Leyer und später Peter Spicher (der war übrigens nie ein AS!?) als Organisator verantwortlich zeichneten. Das



leibliche Wohl lag dabei vielfach in den Händen von Bruna, die nach modernsten ernährungswissenschaftlichen Rezepten, sprich herrlichen Nudelgerichten, die Herren bei Laune hielt.

Unsere jüngeren Damen mußten an diesen Tagen, oder auch bei den vielen spontanen Wochenendfesten, ebenfalls bei Laune gehalten werden. Ein ganz sicheres Rezept an den oft heißen Sonntagen war der Griff in Kämpers Tiefkühltruhe. Schnell waren eiskalte Pfirsiche, ein paar Flaschen Wein und Sekt zur Hand und schon wartete eine erfrischende, süßige Bowle auf Abnehmer. Ruck zuck

war die Damenschlar in herrlicher Laune und die AS hatten ihre Ruhe.

In den Wintermonaten stand bei den AS fast in jedem Jahr ein Mixed-Turnier auf dem Terminkalender. Hierfür trug Thea Leyer meist die Verantwortung. Sie hatte bald erkannt, dass dabei nicht der Fehler gemacht werden durfte, Ehepaare zusammen auflaufen zu lassen, das führte regelmäßig zu Kniest. Eine Auslosung sorgte dafür, dass Mixed auch wirklich gemixt ablief. ES gab stets viel Spaß und immer andere Sieger bzw. Siegerinnen.

Diese vielfältigen Aktionen ver-



## 25 Jahre TFB – 23 Jahre AS – Gedanken zur Zeit



langten natürlich viel Kondition. Um dies zu gewährleisten, waren schon besondere Maßnahmen nötig.

Meist nach Saisonende ging es deshalb mehrfach ins Trainingslager. Sicherheitshalber wurden auch die Damen mitgenommen. Die Ziele lagen, wie die Bilder zeigen, im Oberbergischen, im Sauerland und sogar an der Nordsee auf der Insel Spiekerog. Trotz reichlich frischer Heimatluft oder gar jodhaltiger Nordseebrise, mußten immer noch, von unseren Frauen ausgesuchte, mineralienhaltige Stärkungs- und Aufbaupräparate verabreicht werden.

Aus heutiger Sicht sollte man unbedingt erwähnen, dass alle AS aus jeder Haaranalyse garantiert sauber herausgekommen wären.

Die Gemeinsamkeiten übertragen sich schon früh auch auf den privaten Bereich. Runde Geburtstage und die sollen in diesem Alter ja nicht selten sein, wurden meist mit dem Kreis der AS zusammen gefeiert, und wie!! All diese schönen Stunden haben sicher dem allgemeinen Clubleben nur gut getan.

Einem besonders aktiven Teil der AS war das alles aber noch nicht genug, sie gründeten für die Wintermonate einen Kegelfclub. Ob dieses Treiben nun auch unter dem Begriff Körperertüchtigung einzureihen war, bleibt unklar. Sicher waren die zu einem solchen Club gehörenden Ausflüge, als ganz besonders „konditionsfördernd“ zu werten.

Obwohl länger geheim gehalten, ist der Verlauf eines sonntäglichen Frühschoppens in Boppard



doch bekannt geworden. Geplant war die Rückfahrt mit dem Dampfer. Als dieser in Sicht kam, entschloß sich Günter Fuchs noch einen zu geben. Es wurde eine Runde Königsbacher Pils samt herrlicher goldberandeter Gläser, die auf dem Schiff serviert werden sollten. Vermutlich hatte er die Zapfzeit für ein gutes Pils nicht ganz richtig eingeschätzt, denn als er stolz mit dem Tablett vor dem Dampfer ankam, hatte der gerade, mit den anderen Clubmitgliedern an Deck, abgelegt. Wer nun die enttäuschten Gesichter Gemacht hat, wurde nicht übermittelt.

Für solche schwierigen Fälle hat unser Club aber ein Mitglied, nicht umsonst ein Vorstandsmitglied, dass den Betroffenen nicht alleine gelassen hatte, nämlich Ulli Hüller. Er organisierte ein Taxi und bis Koblenz

hatte man die Ausreißer wieder eingeholt. Es braucht sicher nicht besonders erwähnt zu werden, dass bis dahin aber auch das Tablett mit den Pils von den beiden geleert war.

(Verständlicherweise gibt es von solchen Touren keine Bilder)

Die jüngeren AS hatten ja auch noch Kinder zu erziehen oder zu betreuen. Wenn sie denken, die wären zu kurz gekommen, oder denen hätte etwas gefehlt, so haben sie sich getäuscht. Das Familienleben fand an vielen Wochenenden auf dem Tennisplatz statt, die waren immer dabei. Das hat, nachträglich betrachtet, dazu geführt, dass sie schon bald so schöne sportliche Erfolge verzeichnen konnten, wie keine andere Mannschaft in unserem Club. Und das ist bis heute so geblieben, sie treten jetzt als Ü30 auf und pflegen immer noch eine tolle Gemeinschaft.

Zu dem sportlichen Teil auf Vereinsebene, wird sicher noch an anderer Stelle berichtet werden. Aber das ganze Drum und Dran, was dabei die AS veranstalteten, ist dem Nikolaus schon früh aufgefallen. Wo das noch hinführen soll, das gibt noch die reinsten Pilsorgien! Die Wetterei müßten sie mal hören.

„Sollte ich Günter Fuchs nächstes Jahr nicht Meister werden, gebe ich 50 Liter Bier.“ „Sollte ich Achim Hermann,“ (das ist der Mann der in den Morgenstunden noch vor der Arbeit ständig mit Andererleute Frauen spielt) „ins Endspiel kommen, gebe ich auch 50 Liter.“ „Sollte ich Karl Leyer Sieger werden,“... aber sie können beruhigt sein, der hat so gespielt, dass er am



## 25 Jahre TFB – 23 Jahre AS – Gedanken zur Zeit



Geben voll und ganz vorbeikam.

Wie es auch immer kam, das Endspiel hieß: Günter gegen Achim! Das Trainingswunder Achim hatte seinen Gegner, zur Freude aller, schon fast im Griff. Aber kurz vor Schluß wurde er doch noch von Günter abgefangen. Wie es sich für einen richtigen AS gehört, gab der Sieger aber trotz gewonnener Wette seine 50 Liter.

An dem Biersegen haben dann die Beiden natürlich den ganzen Club teilhaben lassen."

Nun könnte man ja annehmen, die AS hätten bei den TFB ihre Stärken nur im Feiern. Weit gefehlt! Wenn es um den Arbeitseinsatz, oder um die Besetzung von Vorstandsposten ging, die irgendwie mit wirklicher Arbeit zusammenhängen, taucht stets der Name eines AS auf.

In den frühen Jahren war an eine Putzhilfe überhaupt noch nicht zu denken. Wer war für den Frühjahrsputz der Hütte zuständig? Natürlich die AS.

Denkt man auch mal an die Aufgabe des Platzwartes. Zu Karl

Leyers Zeiten war der Posten so hoch dotiert, dass er mit dem Titel *Technischer Direktor* versehen wurde. Sein Nachfolger wurde Günter Fuchs, dem ein ganz besonderer Dank gebührt. Er hat diese Aufgabe unauffällig, mit großer Umsicht und der



notwendigen Autorität quer durch den Club, über viele Jahre toll ausgefüllt.

Wenn dann, wie in letzter Zeit geschehen, die Entscheidung gefällt wird, die Anzahl der Vorstandsmitglieder drastisch zu reduzieren und damit gerade sein Posten eingespart wird, dann muß es ja klemmen. Wer springt dann ein und übernimmt die unerlässlich notwendigen Arbeiten? Natürlich die AS.

Wenn man sich das Bild unten rechts betrachtet, so ist zu erkennen, wie sich unsere Reihen inzwischen gelichtet haben. Drei der Abgebildeten haben uns schon für immer verlassen.

Einer von ihnen, nämlich der Karl Heinz Faulenbach, (im Jahr 1979 vom Nikolaus zum ZKF = Zahn Klempner Faulenbach verewigt) zählte von Beginn an zu den Aktivposten, wenn auch nicht unbedingt auf dem roten



Sand, aber auf Platz 5. Und wenn er gar, wie es einige Zeit mal üblich war, für die Bewirtung in der Hütte verantwortlich zeichnete, waren Sternstunden an Fröhlichkeit gesichert.

„Oohr joohr joohr!“, schallte es dann durch die Reihen!!

Die Jüngeren in unserem Club sollten wissen, dass das herrliche Wappen, das unsere schöne alte Hütte geziert hat, aus seiner persönlichen Feder stammt. Auch die Aufkleber von den TFB, die viele unserer Autos

zierten, wurden von ihm entworfen.

Er war sogar der Meinung, die AS müßten bei besonderen Anlässen sich mit einer eigenen Hymne hören lassen, und machte dafür eine Anleihe bei La Traviata.

Das sportliche Treiben der AS ist bis jetzt natürlich total zu kurz gekommen. Sicher werden sich kompetentere Berichtersteller damit ausführlicher befassen. Ein AS muss aber unbedingt von uns erwähnt werden, nämlich



## 25 Jahre TFB – 23 Jahre AS – Gedanken zur Zeit



Paul Gerhard Herhaus, besser bekannt als *PG*.

Kein Clubmitglied hat über die Jahre mehr Vereinsmeisterschaftstitel geholt als er, sowohl im Einzel als auch im Doppel und da nicht nur bei den AS.

Neueste Veröffentlichungen der Ü 50 zeigen ihn zusammen mit Helmut Ohlig noch als aktiven Spieler dieser Mannschaft auf. Aber was das tollste ist, er gehört in dieser Gruppe sogar zur *task force*!!! Wenn das nichts Besonderes ist.?!

Für Deutschland gibt es ja die statistische Aussage, dass jede

dritte Ehe scheitert. Im Bereich Tennis werden diese Dinge ja in letzter Zeit noch deutlichst bestätigt. Zuerst durch den Herrn Stich und dann auch noch von dem so hochgeschätzten Boris. Wie schlimm!

Für die AS sollten sie wissen, dass dies, seit Bestehen der Gruppe, noch nicht einmal passiert ist. Es muss doch wirklich etwas Besonderes mit den AS los sein, oder?

Erwähnenswert ist, dass sich bis heute erst ein einziger AS aus dem Kreis abgemeldet hat. Bezeichnenderweise war es unser

Senior, *Georg Schwarz*, der bis zum Sommer 2000 noch im morgendlichen AS-Doppel mitgespielt hat. Mit 89 Jahren, noch gesund und munter wie eh und je, meinte er, jetzt müßte es reichen.

Ist es nicht wirklich etwas ganz Besonderes ein AS zu sein?

Sie haben sicher gemerkt, dass sich das bisher geschriebene, fast nur in der ersten Halbzeit des Clublebens abgespielt hat. Wenn man sich die eingangs gezeigte Statistik nochmals vor Augen führt, so wird man unschwer erkennen, warum. Zur Gründungszeit machten die AS bzw. Ü45 6,9 % der männlichen Mitglieder aus. Zu Beginn des neuen Jahrtausend waren es 41,3 %!!

Es sind so viele AS-Berechtigte nachgerückt oder soll ich sagen, sie haben nachgedrückt, dass natürlich der Einfluß der AS auf das Clubleben abnehmen mußte. Und das ist gut so.

Wenn man sich die vielen jungen Mittvierziger von heute ansieht, so sind das ja auch absolut keine AS. Was meinen sie wohl, wenn die auf dieser Gra-

duierung bestehen würden; die sollten mal nach Hause, zu ihren blutjungen Frauen, kommen!

Das bedeutet ja wohl, dass die



AS, über kurz oder lang, vom Aussterben bedroht sind? Aber lesen sie vorher mal lieber, wie unsere Ü30 über dieses Thema denken.

Aktuell zählen noch 10 Mann zum Kreis der AS:

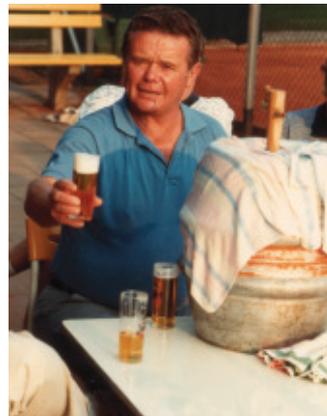
*Manfred Alberts, Dieter Ashoff, Hans Convents, Günter Fuchs, Paul Gerhard Herhaus, Achim Hermann, Gerd Kämper, Helmut Ohlig, Gert Posnien und Martin Wiedenhöft*

fühlen sich weiterhin wohl in dieser Rolle und sind auch im Jahre 2001 noch stolz darauf,

**ein AS bei den TFB zu sein!**



25 Jahre TFB – 23 Jahre AS – Gedanken zur Zeit



## KontoDirekt



**Befreien Sie sich  
von Zeit und Raum!**

**TelefonBanking: 0180 3 984 984**

Unser telebankischer Kundenservice für Sie:

Kontoführung · Zahlungsverkehr · Geldanlagen · Informationen

Wochentags von 7 bis 23 Uhr, an Wochenenden oder an Feiertagen von 9 bis 15 Uhr

persönlicher Service von Mensch zu Mensch.

Außerhalb dieser Zeiten erhalten Sie  
rund um die Uhr Kontostands- und Umsatzinformationen.

**InternetBanking: WWW.RB-WIEHL.DE**

**T-OnlineBanking:** In Verbindung mit unseren PC-Programmen.

**ⓧ Raiffeisenbank Wiehl eG**

Wir machen den Weg frei



Vergleichende Werbung für die A-Klasse  
am Beispiel einer Urlaubsfahrt.

► Platzt Ihr Auto aus allen Näh-  
ten? Dann empfehlen wir Ihnen die  
A-Klasse mit bis zu 1.740 Liter Lade-  
volumen. Schauen Sie doch mal bei  
uns vorbei. Wir freuen uns auf Sie.



Mercedes-Benz

**BALD BALD CENTER OBERBERG**

Bald Automobilgesellschaft mbH & Co. KG

Mercedes-Benz-Vertreter der DaimlerChrysler AG

51674 Wiehl, Robert-Bosch-Straße 12, Tel. 02261/7094-0

51545 Waldbröl, Karl-Benz-Straße 1, Tel. 02291/9200-0

## Der Nikolaus bei den Tennisfreunden

VON WOLFGANG MANZ (ZITATE VON NIKOLAUS GERD KÄMPER)



„Die Nikolausfeiern waren bei uns früher eine Tradition.“ sagte mal wieder ein Mitglied der Alten Säcke am Ende der Saison 1998. Dieser Satz wird immer dann angebracht, wenn entweder zu wenig Mitglieder bei der Pokalverleihung nach den Endspielen der Clubmeisterschaften anwesend waren oder nach einigen Bierchen am Saisonende wenn die Seele sentimental wurde. Denn die Nikolausfeiern hatten von 1977 bis 1984 schließlich eine lange und erfolgreiche Tradition. Leider gibt es aus dieser Zeit keine Bilder. Erst im Jahre 99 war der Bann gebrochen und die Nikolausfeier wurde reaktiviert.

In den Jahren 1977 bis 1984 wurde der Nikolaus durch Gerd Kämper vertreten. Aus dem mannigfaltigen Fundus der Zitate wurden folgende bis heute überliefert:

- [zum Thema Trainer](#)

„...Ich glaube, der gesamte Club ist froh und dankbar, dass die Bafög-Erhöhung ziemlich schmal ausgefallen ist und der blonde Jüngling sich unbedingt noch etwas dazu verdienen musste und hoffentlich noch weiter muss. Oder hört der auch mal auf zu studieren? Was solls, die Fortschritte seiner Zöglinge sollen teils schon so sein, dass einige einen Diplomtrainer gebrauchen könnten. Worte macht der Kerl ja heute schon genug und Augen muss der im Kopf haben! Das würde man in der Musik mit Quadrophonie übersetzen. Nun kriegen Sie mal keinen Schrecken, meine Damen, was Sie vielleicht befürchten oder hoffen, sieht der noch zusätzlich. Ich meine, was der so alles auf einen Blick sieht und in Worte kleidet: Schulter vor, linkes Bein vor, in die Knie gehen, früher ausholen, noch früher treffen, durchziehen, hier gehört der Schläger hin. Einfach prima, toll!! Ja das letzte sagte er auch, bei aller Kritik, die er verteilt, er vergisst auch nicht durch Loben seine Geldgeber bei Laune zu halten. Vor allem wenn es dem Ende der Tennisstunde zugeht, hört man das häufiger. Verständlich, denn im Erfolgsrausch gibt man ganz gerne mal ein Pils aus. Lasst den Jüngling nur, der ist schon

auf dem richtigen Weg, obwohl als Staatsanwalt mit dem Wortschatz, da wäre er mir als Verteidiger schon lieber. Irgendwie hat er dieses Jahr auch noch andere Hobbys aufgenommen, aber warum auch nicht, er hat sich nun mal dem Spiel oder Spielen verschrieben und ich glaube, ihr gefällt es oder gefiel es....“

(Die Sprache war von Manfred Glodde.)

- [zum Thema Aufschlag](#)



„...man sollte mal durch eine besondere Jury den besten Aufschlagspieler kreieren. Sicher ist das nicht ganz einfach. Es gibt wahrlich die verschiedensten Beurteilungskriterien und man dürfte nicht nur trockene Sportfunktionäre als Juroren bestimmen. Man sollte auch Stilisten beurteilen lassen bzw. Freunde schöner Bewegungsabläufe. Dem Zaungast bieten sich jedenfalls die tollsten Typen, das ist jetzt nicht negativ zu verstehen. Sehen Sie sich nur mal Anne Posnien an, wie graziös die linkshändig, oft sogar beim ers-



ten mal, den Ball über das Netz driften. Lacht nicht, ich wette die bringt 50 % mehr rein als ihr Ehemann Gert. Der hat zwar mehr Kapazität dahinter, aber der ist auch wesentlich für den Netzverschleiß verantwortlich. Den dollsten Dampf hinter seinem Aufschlag dürfte wohl Lo-



thar Vollmer haben. Wen der trifft und unter Umständen noch wo er einen trifft - Prost Mahlzeit. Leider trifft er nur ganz selten das richtige Feld. Habt ihr schon mal beobachtet, wie die Vizemeisterin Margitta Clemens aufschlägt? Die stampft jedes mal mit ihrem Standbein auf oder vor die Grundlinie, dass es



Kuhlen gibt. Aber nun zu ganz anderen Aufschlägen: Da ist nun dieser neue Herr von Wald, mir fällt jetzt der Name nicht ein, der junge Sportstudent, der alles fordert, was noch über ihm steht. Sein Aufschlag - jedesmal eine Meditation. Die Augen bescheiden zu Boden gesenkt,

ganz dem Gegner abgewandt, den Schläger in unnachahmlicher Art ans Ohr geschmiegt, kurzer hilfeschreitender Blick zum Himmel und dann abgezogen. Stilistisch einfach toll!!! Für mich als Zaungast eigentlich vom Effekt nur noch überboten durch unseren Dr. Ulrich. Ist das nicht Klasse, wie dieser Körper sich jedesmal nach oben schraubt, um dem Ball die nötige Fahrt zu geben. Sicher ist das sportlich nicht der wirkungsvollste Aufschlag, aber schön!!!...

- [zum Thema Top Ten](#)

„...Bereits im letzten Jahr schwante mir Böses und ich habe dies zum Schluss meiner Ausführungen auch schon angedeutet. Die Jahreshauptversammlung brachte es an den Tag. Der Edi hat die Top 15 gekürt. Wer und was das ist? Das sind die 15 Familien oder auch nur deren Familienväter, die von den angesprochenen 290 Mitgliedern nicht auf dem sportlichen Sektor nach oben streben, sondern die sage und schreibe 70 % des Gesamtalkoholumsatzes auf sich vereinen. Um die Übersicht nicht zu verlieren, war der stellvertretende Geschäftsführer gezwungen, das nur noch in Kästen pro Person zu staffeln. Furchtbar!!

Die Sache hat derartige Formen angenommen, dass Edi sich außerstande sah sein Hauptamt weiter zu bekleiden. Er ist jetzt nur noch für Schnaps und Bier zuständig bzw. für die Rangliste verantwortlich. Wundern Sie sich darüber, dass dessen Frau nach Einblick in diese Zahlen dem Tennistreiben fernbleibt und ihn, den Ärmsten, auch nur noch morgens zum Spielen lässt?...“

- [zum Thema Down Town-Disco Pub](#)

„...Ja meine Herrschaften, die heikelsten Themen verwahrt man sich bis zum Schluss. Ich weiß nicht, ob die von Ihnen gewählten Vertreter, wie viel sind das inzwischen überhaupt, auf der Jahreshauptversammlung auch über alles Rede und Antwort stehen. Aber eines gibt mir als Außenstehendem doch zu denken und muss in aller Öffentlichkeit angesprochen werden: Warum Vorstandssitzungen

## Der Nikolaus bei den Tennisfreunden



im Down Town Disco-Pub? Wie das wissen Sie nicht, meine Vorstandsgattinnen? Muss man denn nun die Wirte in Unterbantenberg ganz verärgern? Ist schon schlimm genug für die Wirte, dass jeder Verein sein eigenes Domizil hat. Aber wenn man außer Haus geht, dann in eine Diskothek? Sachliche Gründe scheiden absolut aus. Ich habe mich inzwischen selbst mal dort umgetan. Platzgründe können nicht entscheidend gew-

sen sein; denn die Bänke und Tische sind dort ausgesprochen klein und rund um die Theke wird man wohl keine Vorstandssitzung abhalten wollen. Und dann bei der Beleuchtung! Da kann man ja teilweise nicht die Hand vor Augen sehen. Was meinen Sie, da haben die Herren vom Vorstand ihre Hände auch nicht gehabt? Und dann dieser Krach!!! Da kann man doch keinen klaren Gedanken fassen und keine ansprechen-



den Ideen entwickeln. Was meinen Sie, das hätten die Herrschaften auch anderswo nicht fertig gebracht? Was zum Teufel suchen die denn im down town pub? Ideen für das Clubheim sammeln. Die TFB sind schließlich ein Sportclub und unter diesem Stern sollte sich auch das Clubhaus entwickeln. Dass dieses neue Vorstandsmitglied, dieser ältere Herr, es nicht fertig brachte solche Ideen zu verhindern? Oder war er gar unter den Anstiftern (gemeint war Karl Leyer)? Wer weiß, was die eine Gegenstimme damals alles vorausahnte. Wie viel Damen gehören eigentlich zum Vorstand? Sollten hier vielleicht die Gründe für die Entgleisungen liegen? Meine Herren Kassenprüfer, bitte achten Sie genau auf die Spesenabrechnungen der letzten Wochen. Es ist wert, den Dingen auf den Grund zu gehen. Im Interesse des Clubs und vielleicht auch der besseren Hälften, auf dieser und jener Seite..."

Die Nikolausfeier 1999 wurde entsprechend der alten Tradition im Probenraum des Bielsteiner Schulzentrums veranstaltet. Die Resonanz war sehr erfreulich, da 120 Tennisfreunde teilnahmen. Die Auftritte der Damen-Mannschaften wurden mit viel Engagement und Elan vorgetragen und waren eindeutig die Highlights. Für alle Teilnehmer stand fest, dass nunmehr die Nikolausfeier ein fester Bestandteil im Terminkalender der TFB werden muss.

Im Millenniumjahr 2000 wurde die Nikolausfeier im Hotel Platte in Wiehl gefeiert. Obwohl man über die gastronomischen Fähigkeiten trefflich streiten kann - letztlich war es doch wieder schön, zumal mehr als 130 Mitglieder anwesend waren. Der Nikolaus (Michael Ohlmer) und die Auftritte der Ü30 sowie der 2ten Ü40 entsprachen den hohen Erwartungen des Publikums. Leise Kritik kam lediglich aus den Reihen der „Alten Sä-



---

**Der Nikolaus bei den Tennisfreunden**

---

cke", die eine Nikolausfeier auch mit Weihnachtsliedern und vorweihnachtlichen Vorträgen bevorzugen würden. Sicherlich ein berechtigter Einwand, der beim nächsten Mal Berücksichtigung finden sollte.





**DESIGNED TO MOVE**

Der neue **BMW 3er compact** in der Rolle seines Lebens:  
**„Designed to move“**. Jetzt können Sie unseren neuen Star hautnah erleben.  
 Und sich auf zwei brillante Motorvarianten freuen: den 316i mit einer Weltneuheit,  
 dem innovativen **VALVETRONIC 4-Zylinder**, und den 325i mit dem  
 souveränen **Reihensechszylinder**, ihr unwiderstehlicher sportlicher Sound  
 lässt bereits ahnen, was in Ihnen steckt...  
 So fängt Fahrfreude an.

**Autohaus Kaltenbach**  
 Robert-Bosch-Straße 4  
 51674 Wiehl-Bornig  
 Telefon: (02261) 9472-0  
 Telefax: (02261) 9472-55  
 www.kaltenbach-gruppe.de

**BMW 3er compact**



**Freude am Fahren**

*Es gibt Dinge die werden wir nie ändern!*

Wir verarbeiten unser Getreide lediglich unter Verwendung von Wasser, Salz, selbstgemachtem Natursauerteig und natürlichen Zutaten. Fremdhergestellte Backmischungen verwenden wir nicht! Kraus - Brot ist deshalb zwar nicht endlos haltbar, dafür im Geschmack unverwechselbar aromatisch, abwechslungsreich und gesund. Mit der Rückbesinnung auf alte Backtraditionen und Genüsse erhalten wir die Kultur und Qualität unserer Backwaren.

Mit den Produkten der Oberbergischen Kornbackstube, hat der Bäcker Kraus eine Auswahl an Backwaren für Sie, deren Rohstoffe aus kontrolliert biologischem Anbau stammen, und durch Zertifikate belegt sind. Ganz gleich ob Sie ein Brot aus unserer Kornbackstube, ein herzhaftes Roggenbrot mit derber Kruste, oder ein mildes Graubrot mit speziellem Weizensauerteig bevorzugen; für alle Brote gilt:



*... daß Kraus-Brot so gut schmeckt,  
ist keine Ährensache!*

Ihren Bäcker Kraus finden Sie in Wiehl: am Weiherplatz, -Bornig, -Oberbantenberg, -Bielstein, -Drabenderhöhe, -Oberwiehl, in Nümbrecht, GM-Steinenbrück, GM-Derschlag (Spar-Markt), Bergneustadt (Kaufhalle)

# Sportliche Highlights der Vereinsgeschichte

ZUSAMMENGETRAGEN VON JENS KAEMPER



## Clubmeister Damen- und Herren-Einzel

Jahr	Damen – Einzel	Herren – Einzel
1977	Helga Roitzheim	Dieter Lindenbaum
1978	Helga Roitzheim	Dieter Lindenbaum
1979	Christa Ashoff	Christoph Will
1980	Christa Ashoff	Christoph Will
1981	Christa Ashoff	Christoph Will
1982	Christa Ashoff	Christoph Will
1983	Christa Ashoff	Christoph Will
1984	Christa Ashoff	Jörn Kämper
1985	Margitta Clemens	Christoph Will
1986	Angela Faulenbach	Jens Kämper
1987	Dorit Convents	Christian Clemens
1988	Christa Ashoff	Wolfgang Oeser
1989	Christa Ashoff	Jens Kämper
1990	Christa Ashoff	Christoph Will
1991	Margitta Clemens	Jens Kämper
1992	Susanne Neisemeier	Jens Kämper
1993	Kathrin Voith	Jörn Kämper
1994	Kathrin Voith	Nils Schmidt-Ahrendts
1995	Kathrin Voith	Jens Kämper
1996	Nicht ausgespielt	Jens Kämper
1997	Nicht ausgespielt	Jens Kämper
1998	Nicht ausgespielt	Jens Kämper
1999	Katrin Howad	Jens Kämper
2000	Britta Schwethelm	Jens Kämper

## Kreismeister

1983	Juniorinnen – Einzel	Angela Faulenbach
1984	Herren B - Einzel	Christoph Will
1985	Herren B - Doppel	Christoph Will / Jens Kämper
1987	Herren B - Einzel	Christoph Will
1989	Herren B - Doppel	Christoph Will / Jörn Kämper
1991	Mädchen - Einzel	Bernadette Blendl
1997	Mädchen - Einzel	Svenja Herder
1997	Juniorinnen - Einzel	Britta Schwethelm
1999	Herren 30/40 - Doppel	Wolfgang Oeser / Manfred Glodde
2000	Herren 30/40 - Doppel	Jörn Faulenbach / Jens Kämper



## Bezirks- und Verbandsmeister

1983	Junioren – Bezirksmeister TVM Rechtsrheinisch, Aufstieg in die 2. Verbandsliga,
Trainer	Klaus-Rüdiger Clemens
Spieler	Kristian Alberts Christian Clemens Dirk Faulenbach Alexander Herweg Jörn Kämper Jens Kämper Christoph Klein Thomas Schäfer
1984	Junioren – Aufstieg in die 1. Verbandsliga, Aufstiegsspiel in die Oberliga (höchste deutsche Jugendspielklasse), gegen SW Bonn mit 4:5 verloren
Trainer	Klaus-Rüdiger Clemens
Spieler	Kristian Alberts Christian Clemens Dirk Faulenbach Alexander Herweg Jens Kämper Christoph Klein



**Sportliche Highlights der Vereinsgeschichte**

**1984 – Bielsteiner Tennis-Junioren schafften Aufstieg in die 1. Verbandsklasse**

Nachdem die Juniorenmannschaft der TF Bielstein 1983 aus der 1. Bezirksklasse in die 2. Verbandsliga aufgestiegen war, konnte in diesem Jahr der Aufstieg in die 1. Verbandsliga geschafft werden. Die Mannschaft wurde ohne Niederlage Gruppensieger und erzielte folgende Ergebnisse:

TC St. Augustin	8:1
BW Honnef	5:4
TC Hoffnungsthal	7:2
TV Dellbrück	5:4
RW Kohlscheid	5:4

Die Mannschaft spielte in folgender Aufstellung:

1. Jens Kämper
2. Dirk Faulenbach
3. Christian Clemens
4. Alexander Herweg
5. Kristian Alberts
6. Christoph Klein

Für den noch relativ jungen Verein (gegr. 1976) ist dies ein hervorragender sportlicher Erfolg. Der Verein TF Bielstein sieht hierin auch die Bestätigung für die intensive Jugendarbeit der vorausgegangenen Jahre.

Erfolge der Jugendlichen setzten sich bei den Kreismeisterschaften und den Stadtmeisterschaften Wiehl fort. So wurde Angela Faulenbach nach Sieg über Gundi Achenbach (Dieringhausen) Kreismeisterin und nach Sieg über Karin Kuhn (Wiehl) Stadtmeisterin von Wiehl. Während sich bei der Stadtmeisterschaft (73 und jünger) der Bielsteiner Jens Schacht gegen den Wiehler Arndt Caspari im Endspiel nicht durchsetzen konnte, machten im Jahrgang 67/68 die Bielsteiner den Stadtmeister unter sich aus. Hier gewann Jens Kämper gegen Christoph Klein nach hartem Kampf.

**1983 – Das erfolgreiche Juniorenteam der Tennisfreunde Bielstein – Aufstieg in die 2. Verbandsklasse:** (v.l.n.r.)

- Klaus-Rüdiger Clemens (Coach)
- Jörn Kämper
- Christoph Klein
- Jens Kämper
- Dirk Faulenbach
- Alexander Herweg
- Christian Clemens
- Thomas Schäfer
- Kristian Alberts



**TENNIS: Spannende Spiele beim diesjährigen BMW-Cup International in Bielstein**

**Schafft einer der Sieger den Durchmarsch zum Weltfinale?**

Von Michael Steinbach  
 mah. Engelskirchen. Gutes Tennis zeigten die Teilnehmer des BMW Tennis Cup International des Zuschauers erstmals auf der Anlage der Tennisfreunde Bielstein. Besonders die attraktive Preise und die angenehme Atmosphäre haben den BMW-Cup, der wie schon in den vergangenen Jahren von BMW-Autofahrer Kältenbach Wiehl-Bornig ausgerichtet wurde, zu einem festen Tennis-Termin für viele oberbergische Tennisplayer gemacht.



ge nach Tunesien sicherten sich Franz Josef Steinfurt (VfL Gummersbach, Herren 35), Klaus Alberts (VfL Gummersbach, Herren 45), Petra Bergfelder (ASC Loope, Damen 30) und Helga Strassen (GW Dieringhausen, Damen 40).

**Ergebnisse:** Herren: Gruppe A: 1. Björn Bräuer (TuS Wiehl), 2. Frank Messerer (TC Preitzel 2000); Gruppe B: 1. Jörn Faulenbach (TF Bielstein); Gruppe C: 1. Jörg Schönbeck (GV Hurschorn); Gruppe D: 1. Christian Canaus (GV Dieringhausen).

**Herren 35:** Gruppe A: 1. Franz Josef Steinfurt (VfL Gummersbach), 2. Jürgen Anders (TuS Bruchmühlen); Gruppe B: 1. Jürgen Stalack (TF Bielstein); Gruppe C: 1. Markus Regel (TuS Waldsöhl); Gruppe D: 1. Jürgen Gode (TF Bielstein).

**Herren 45:** Gruppe A: 1. Klaus Alberts (VfL Gummersbach), 2. Wolfgang Krause (TuS Waldsöhl); Gruppe B: 1. Josef Frangenberg (B+C Kürten); Gruppe C: 1. Axel Böke (TuS Wiehl); Gruppe D: 1. Klaus Pöck (TuS Wiehl).

**Damen:** Gruppe A: 1. Kathrin Schneider (VfL Engelskirchen), 2. Jusu Brügger (GW Dieringhausen); Gruppe B: 1. Nicole Kall (VfL Gummersbach); Gruppe C: 1. Tanya Schauer (VfL Engelskirchen); Gruppe D: 1. Sandra Hermes (TuS Bruchmühlen).

**Damen 30:** Gruppe A: 1. Petra Bergfelder (ASC Loope), 2. Hilde Frangenberg (VfL Engelskirchen); Gruppe B: 1. Christiane Henrich (GW Dieringhausen); Gruppe C: 1. Ulrike Schultens (GV Hurschorn); Gruppe D: 1. Regina Lenkatz (TC 77 Drebendorf).

**Damen 40:** Gruppe A: 1. Helga Strassen (GW Dieringhausen), 2. Ute Demmel (TuS Wiehl); Gruppe B: 1. Ruth Canaus (GW Dieringhausen); Gruppe C: 1. Inge Schmitt (TF Bielstein); Gruppe D: 1. Ruth Schröder (TF Bielstein).

Insgesamt kämpften in diesem Jahr 104 Teilnehmer um die A-Gruppensiege, die zu einer Teilnahme an dem Landesfinale im Robinson Club Dieringhausen berechtigen. Ende des Jahres wird in Dubai noch ein Weltfinale für die Gewinner des Landesfinales ausgetragen.

Sowohl Veranstalter als auch Spieler freuten sich über eine gute Resonanz seitens der Zuschauer und einen reibungslosen Ablauf der Spiele. Auch das durchwachsene Wetter, das zeitweise einen Spielstopp in der Halle erforderlich, tat der angenehmen Atmosphäre keinen Abbruch. Der Vereinsvorsitzende der Tennisfreunde Bielstein, Ulrich Hüller, erklärte er sei „sehr zufrieden mit dem Verlauf des Turniers“. Norbert Anselang, der stellvertretend für BMW Kältenbach anwesend war, lobte besonders das „sehr faire Verhalten aller Spieler“.

Druckvolles Grundorientierens zeigte der Herren-Sieger des diesjährigen BMW-Cups Björn Bräuer.

keine großen Überraschungen. Björn Bräuer (TuS Wiehl) behielt mit 6:2 und 6:3 im Herren-Finale gegen Frank Messerer (TC Preitzel 2000) deutlich die Oberhand. Bei den Damen setzte sich Kathrin Schneider (VfL Engelskirchen) souverän mit 6:1 und 6:3 gegen Ina Brügger (GW Dieringhausen) durch. Das weitere Pla-



**1998 – Endspielgegner des BMW-Cups:**

Jörn Faulenbach (Sieger) + Jens Kämper



**1983 – Empfang der Stadtmeister:**

Jörn Kämper + Christian Clemens (Fahrer: Trainer Klaus-Rüdiger Clemens)



# 1. Damenmannschaft

VON NINA HERDER



## Ewiger Zweiter:

Das Pech hat bei den Juniorinnen begonnen und nahm bei den Damen seinen Lauf.

Im ersten Jahr sind wir nach vier gewonnenen Spielen knapp an Marienhagen gescheitert und im 2. Jahr stand uns der TUS Wiehl im Weg.

Dies führte dazu, dass wir wieder den Aufstieg verpassten und somit auch im dritten Damenjahr die erste Kreisklasse unsicher machen werden.

## Was sonst noch geschah:

Bei unseren Heimspielen herrschte immer eine gute Stimmung, da die 1. Herren immer zeitgleich spielen mussten und wir uns so gegenseitig unterstützen konnten.

So kam es dazu, dass wir uns die Bewirtung teilten und am Ende der Spiele 4 hungrige Mannschaften gleichzeitig versorgt werden mussten. Die Jungs waren hierbei für BSE (spricht: Grillfleisch) und Alkoholversorgung zuständig, wir Mädels für Frühstück, Kuchen und Salate.

Den alkoholischen Part ihrer Aufgabe hatten die Jungs perfekt im Griff (war ja auch nicht anders zu erwarten), im Gegensatz zu dem Grillen. Das Fleisch war zwar sehr lecker, kam aber immer etwas verspätet.

Nachdem die Gegner verabschiedet und alle Spiele ausreichend analysiert worden waren, gingen wir zum vergnüglichen Teil über und verbrachten zusammen noch etliche feuchtfröhliche Stunden im Clubhaus.

So lernten wir neben dem Tennisspiel auch weitere Spiele wie Mäxchen, Kartenblasen und Bums kennen.

Ein weiteres Highlight unserer

Damenlaufbahn waren die Vorbereitungen für die Nikolausfeier '99. Hierbei entdeckten wir neben unserem sportlichen Talent auch unsere dichterischen Fähigkeiten => die TFB-Hymne entstand.

Eine Menge Spaß hat auch das Einstudieren unserer kleinen Tanzeinlage vor der Präsentation unserer Hymne gemacht.

(Siehe Seite 56 - Anmerkung der Redaktion)

Beteiligt waren hierbei:

Britta Schwethelm, Svenja Herder, Tina Diesem, Caro Ohlmer und Nina Herder.

Ansonsten gehören zu unserer Mannschaft noch Sarah Odenbrett und Kathrin Howad.

In der letzten Saison hatten wir mit Linda außerdem noch eine Neuzugängerin, die sich sehr gut in unsere Mannschaft eingefügt hat.



## Damen 30

VON BEATE WOLLNER



**Wir Damen 30 sind der Hit,  
halten uns doch vielseitig fit.**

**Wir lieben die Geselligkeit sehr,  
trainieren Kaumuskeln bei Kuchen und mehr.**

**Die Lachmuskeln halten wir super in Form,  
im Quasseln liegen wir weit über Norm.**

**Unser Trainer kommt nicht immer zu Wort,  
wir machen nicht halt auf dem Bielsteiner Court.**

**Rezepte tauschen lieben wir sehr,  
wir schieben Geld und Termine hin und her.**

**Im Winter in der Halle wird Doppel getrimmt,  
damit in Zukunft die Punktezahl stimmt.**



**An unserem Outfit kann`s nicht liegen,  
dass wir noch so selten siegen.**



**Im Wandern sind wir nicht zu schlagen,  
wenn wir durch die Landschaft jagen.**



**Das Training mit Thomas ist famos,  
der Punktestand noch nicht grandios.**

**Beim Kaffeeklatsch haben  
wir viel Spaß,**

**Lassen Sektkorken knallen  
und heben das Glas.**



# 1. Herrenmannschaft

VON CHRISTIAN MANZ & RONALD HALLEN



## ...die ungewöhnliche Geschichte einer einmaligen Mannschaft

Vor knapp 3 Jahren fing die Geschichte dieser Mannschaft an. Damals noch fälschlicher Weise als die 2. Herren-Mannschaft bezeichnet. In der 1. Kreisliga starteten wir als neues Team des TFB. Alexander Schmitz, Stefan Gliedner, Andreas Vollmer, Marc Hüller, Ronald Hallen, Nils Schmidt-Arendt, Sebastian und Christian Manz waren von Anfang an dabei.

Im ersten Jahr waren unsere Gegner nicht im entferntesten

mit uns Konkurrenzfähig, so dass wir uns nach jedem Meidenspiel erst mal aufwärmen mussten. Dies passierte meistens auf unserem Centrecourt, dem Platz 5.

Durch diese Allseits beliebten Trainingsrunden wurde die Mannschaft bald im ganzen Club bekannt. Zum Ärger der alt eingesessenen Clubmitglieder. Diese hatten doch öfters erhebliche Probleme mit unserer Lautstärke.

Nachdem wir uns in dieser Saison einen hervorragenden 2. Platz gesichert hatten und zu

allem Überfluss die bisherige 1. Mannschaft in die Ü30 Klasse gewechselt war, spielten wir ab sofort in der 2. Bezirksliga. Allerdings war schon im ersten Jahr klar, wo unsere eigentliche Stärke auch heute noch liegt. Das ist nämlich weniger das Tennisspielen, als vielmehr das ganze Drumherum und die geselligen Sonntag Nachmittage und abende.

Dies führte auch dazu, dass unsere Heimspiele immer komplett ausverkauft waren und wir so eine große Zahl von Fans langfristig an uns binden konnten. Außerdem wurde natürlich auch der Getränkeumsatz erheblich gesteigert, wodurch wir dem Verein immer zu einem positiven Jahresabschluss verholfen haben.

Im 2. Jahr, nun in der Bezirksliga spielend, wurden unsere Gegner schon etwas stärker. Schnell wurde uns klar, dass es



jetzt erst mal darum ging diese Klasse zu halten. Hatten wir im vergangenen Jahr noch gegen unsere Nachbarvereine gespielt, mussten wir nun schon Fahrten von 50km auf uns nehmen. Leider änderte sich mit jedem Kilometer, den wir uns von Bielstein



## 1. Herrenmannschaft

entfernten auch die Mentalität unserer Gegner. Oft kam es vor, dass wir lange Fahrten auf uns nahmen und es dann bei unserem Gegner weder was zu essen noch zu trinken gab. Das ist beim TFB natürlich ganz was anderes. Es gibt, so glaube ich, keinen einzigen Verein, der sei-



ne Gäste so verpflegt wie die Tennisfreunde. Und wir haben schon viele Medenspiele hinter uns. Aber so muss es auch sein. Der TFB ist nun mal was Besonderes. Doch zurück zu uns.

Natürlich gab es bei uns auch kuriose Sachen. Zum Beispiel konnte man vor einiger Zeit folgendes auf unserer Homepage sehen:

### GESUCHT aber noch nicht gefunden

#### Stephan Gliedner

Die gesuchte Person weigert sich seit über einem Jahr vehement den Betrag von DM 40 (€ 20,45) an seine Mannschaftskasse zu entrichten. Mehrmalige Aufforderungen, zuerst mündlich, später dann schriftlich und zu guter letzt auch öffentlich im Internet haben nichts an der Zahlungsmoral der Person geändert. Deshalb hat die Mannschaftsleitung der 1. Herren der Tennisfreunde Bielstein ein Kopfgeld ausgesetzt: Der- oder Diejenige, der es schafft uns den längst überfälligen Betrag zu überbringen erhält folgende

#### Belohnung:

-eine kostenlose Trainerstunde (Sebastian Manz)

-1 Kranz Bier (Christian Manz)

-eine Packung Tennisbälle (Ronald Hallen)

Wer es schafft das flüchtige

## STRAFENKATALOG V 2.0.1

1. Herren 2001

Dieser Strafenkatalog ersetzt mit sofortiger Wirkung alle bisherigen Formulare dieser Art und ist für ALLE Mannschaftsmitglieder gültig !!!

- Zu spätes erscheinen zu einem Medenspiel:  
DM 20,- € 10,26
- Unentschuldigtes Nichterscheinen:  
DM 50,- € 25,64
- Einzel verlieren:  
- Platz 1 - 3:  
DM 3,- € 1,53  
- Platz 4 - 6:  
DM 6,- € 3,07
- Doppel verlieren (Beträge pro Spieler):  
- 1. Doppel  
DM 2,- € 1,02  
- 2. Doppel  
DM 4,- € 2,05  
- 3. Doppel  
DM 6,- € 3,07
- Loch-Loch verlieren (Einzel/Doppel pro Spieler):  
- Platz 1 - 3  
zusätzlich DM 5,- € 2,56  
- Platz 4 - 6  
zusätzlich DM 10,- € 5,12
- In 3. Satz verlieren (Einzel/Doppel pro Spieler):  
zusätzlich DM 5,- € 2,56
- Schlägerschmeissen  
DM 10,- € 5,12  
ab dem fünften mal (pro Spieltag)  
DM 5,- € 2,56
- Vor 19 Uhr nach Hause gehen  
wahlweise DM 10,- € 5,12

oder 1 Kranz

Individuum gefesselt und geknebelt an uns zu übergeben, erhält die

#### doppelte Belohnung !!

**Informationen, die zum Auffinden der gesuchten Person beitragen, aber auch Meinungen und Kommentare zu diesem in der Kriminalgeschichte sicherlich einmaligen Fall bitte an folgende eMail Adresse:**

AkteGliedner@tf-bielstein.de

In der Zwischenzeit hat Stephan seine Schulden freiwillig bezahlt ;-).

Eins wollen wir euch auch nicht vorenthalten. Unseren Strafenkatalog (siehe oben).

Wir sind gerade am Überlegen, ob wir nicht alle zusammen für

2 Wochen in die Südsee fliegen. Genug Geld ist auf jeden fall in der Mannschaftskasse. ;-)

Ansonsten sprechen die Bilder wohl für sich.

Wir haben zusammen immer viel Spaß und können uns auch nicht vorstellen, irgendwo anders als beim TFB Tennis zu spielen.

Also werdet ihr euch noch des öfteren über unsere laute Musik aufregen müssen.

Aber das macht nichts!

Denkt einfach an den Kassenswart und den positiven Jahresabschluss...

Eure 1. Herren



1. Herrenmannschaft



## Was wäre wenn ...

VON JOERN KAEMPER



Bevor er mit einem neuen Roman anfängt, stellt sich der berühmte Bestsellerautor Stephen King immer die Frage: „Was wäre, wenn...“. Nachdem er diese Frage formuliert hat, beginnt er zu erzählen.

Als wir Kinder waren, ging die Familie Sonntags spazieren. Wie ich das *gehasst* habe, *Spaziergehen*.

Eines Sonntags, wir gingen gerade wieder einmal spazieren, trafen wir vor der alten Bielsteiner Turnhalle, am Schwimmbad, einen Mann. Er hieß Alberts, Manfred Alberts. Ich erinnere mich noch heute genau daran, dass er unsere Eltern fragte, ob sie bei der Gründung eines Tennisclubs mitmachen würden.

Sie machten mit und von da an waren die Sonntage gerettet.

### Was wäre, wenn...

#### ... sich vor 25 Jahren niemand dazu entschlossen hätte, in Bielstein einen Tennisclub zu gründen ?

Es gibt wichtige Entscheidungen im Leben und weniger wichtige. Die Entscheidung, im verträumten Bielstein einen Tennisclub zu gründen, hat zumindest *mein* Leben ziemlich geprägt – soviel steht fest.

Wie steht's mit Euch, Ihr Tennisfreunde aus Bielstein?

#### 1. Ich hätte nie erfahren, was Kinderarbeit bedeutet.

Die Anfangsjahre des Bielsteiner-Tennisclubs waren hart - für die Mitglieder, insbesondere aber für die Kinder. „Eigen-

leistung“ lautete die Devise. Alle mussten mit ran und ich meine damit wirklich, *alle*.

Über dem zarten Pflänzchen TFB schwebte eine dunkle Wolke. Obwohl die Stadt mit half, musste sich der junge Verein bis über beide Ohren verschulden, um die Anfangsinvestitionen zu finanzieren. Es ging los mit 2 Plätzen und einer Baubude. Es folgten weitere 2 Plätze. Aus der Baubude, wurde das Clubhaus - eine Holzhütte mit PVC-Fußboden, Styropor-Deckenplatten, einem Abstellraum für Getränke, einer selbst gebauten Bar sowie ein paar Tischen und Stühlen.



Bis es soweit war und die ersten Filzkugeln mehr schlecht als recht durch die Weltgeschichte gedroschen werden konnten, musste natürlich einiges passieren. Gräben wurden ausgehoben, Zäune gesetzt, das neue Clubhaus gestrichen, der Sichtschutz auf den Plätzen montiert usw.. Der junge Verein hatte zwar zu wenig Geld, von einem anderen Gut gab es dagegen mehr als genug: es gab jede Menge Kinder!

Nachwuchsförderung sah in den siebziger Jahren anders aus als heute. Der junge Tennisclub war pragmatisch: Die Kinder sollten zunächst ihre Zeit nicht unnötig auf dem Platz verbringen,



gen, nein, jetzt waren billige Arbeitskräfte von Nöten. Natürlich wurde auf den Bau eines Sandkastens verzichtet – man konzentrierte sich auf das Wesentliche.

„Los, los, Ihr Männer der 1. Knaben-Mannschaft: ein paar Blasen an den Händen haben noch niemandem geschadet.“

Die jungen Eltern mussten das Tennisspielen erst noch lernen. Was hätte das für einen Eindruck gemacht, wenn die Blagen ihren Eltern schon im ersten Jahr gezeigt hätten, wo der Hammer hängt. Alle Zwerge, die so eben laufen konnten, bekamen eine Schaufel oder eine Hacke in die Hand gedrückt, Mädchen und männliche Babys bekamen einen Pinsel – und ab ging die Post.

Um kein falsches Bild entstehen zu lassen: Natürlich kamen vom Platz her aufmunternde Kommentare. Die Motivation durch die Tenniseltern war schon damals einwandfrei.

„Plop - Plop - Haut rein, Jungs - Plop - Plop - Mist, schon wieder ein Doppelfehler. Plop - Plop - Mutti bringt gleich die Suppe - Knirsch - Verflixt, an der Rückhand muss ich noch arbeiten - Plop - Plop - Wie zählt man bei

einem Tiebreak? – Plop – Plop – Jens, pass bloß auf mit der Hacke... „

Aller Anfang ist bekanntlich schwer – ob nun auf oder neben dem Platz.

Wirklich schön waren in den ersten Jahren eigentlich nur die Sonntage. Spaziergehen fiel aus. Tennisspielen hieß das neue Zauberwort. Sonntags gab es in der Regel Kuchen, es wurde gegrillt, die Hacken blieben im Schuppen.

Und ich erinnere mich verschwommen an wilde Partys, wilder als es jemals später in unserem Club wieder der Fall sein sollte...



#### 2. Ich hätte nie gewusst, wie Hagebuttenschlachten gehen.

Nachdem die letzten Blasen geheilt waren, wurde es richtig lustig. Am Nachmittag trafen wir uns wie selbstverständlich auf dem Tennisplatz. Christian Clemens, Christoph Klein, Kristian Alberts, Alexander Herweg, Dirk Faulenbach, Jens und ich. Wir



## Was wäre wenn ...



spielten Tennis – klar. Aber genauso oft stand Fußball auf dem Programm oder Rollhockey. Die Idylle an der Wiehl bot genügend Platz und Möglichkeiten. Am stärksten in Erinnerung habe ich aber noch den euphorischen Schrei

### „Hagebuttenschlacht !!!“

Schnell wurden zwei Mannschaften gebildet (Ippchen, Dippchen...), dann ging es zur Sache. Bewaffnet mit den kleinen



(harten) und den großen (weichen) Hagebutten wurde aufeinander losgefeuert, was das Zeug hielt. Natürlich ging auch mal das eine oder andere Geschoss ins Auge. Auf jeden Fall waren wir durch diese tollen Jahre eine verschworene Truppe. Jens, Kristian, Christian und



Christoph fuhren regelmäßig zusammen mit dem Westdeutschen Skiverband auf Tour. Neben dem Tennis hatten die meisten von uns durch den BSV, die Fußballabteilung, eine Doppelbelastung, was sich aber auf Kondition und Ballgefühl positiv auswirkte. Fast zwangsläufig feierten wir auch auf dem Tennisplatz irgendwann die ersten Erfolge.

Seine soziale Aufgabe hat unser Club somit hervorragend erfüllt. Die Kinder der Tennisfreunde lungerten zwar auch in der Ge-

gend herum, aber nicht auf der Straße, wo sie vielleicht auf blöde Gedanken gekommen wären, sondern auf dem Tennisplatz, wo sie ihre blöden Gedanken locker ausleben konnten.

An der Besetzung der Knaben- und später der Junioren-Mannschaft änderte sich sehr lange nichts. Dann kamen zwei schlimme Ereignisse. Innerhalb kurzer Zeit starben Christoph Klein und Christian Clemens. Beide waren aus unserem Team nicht wegzudenken und hinterließen als Spieler sowohl beim TFB, wie auch beim BSV, eine Riesenlücke. Am schlimmsten war aber, dass zwei gute Freunde plötzlich nicht mehr da waren.

### 3. Viele Tennisclubs dieser Welt hätten nie erfahren, was das „F“ in einem Vereinsnamen bedeuten kann.

„Was bedeutet eigentlich das 'F' in Eurem Namen?“ Diese Frage haben wohl alle TFB-Mannschaftsspieler in ihrer Karriere an die hundert mal beantworten müssen.

„F wie Freunde - Tennisfreunde“

**Was wäre wenn ...**



der Junioren-Mannschaft wurde die 1. Herren-Mannschaft. Jens lernte Erni beim Bund kennen. Erni verstärkte unser Team. Wenn sich vor 25 Jahren niemand dazu entschlossen hätte, in Bielstein einen Tennisclub zu gründen, dann hätten wir Erni nie kennen gelernt. Nicht auszu-denken!

Mit dem fünften im Bunde, Tiffi (besser bekannt als Christoph Will) war unser Team fast wieder komplett - und blieb es mehr als zehn Jahre lang. Unsere Nummer sechs wechselte regelmäßig. Wolfgang Oeser schaffte es noch am längsten,

lautet die Antwort.

Ich bin der Meinung, dass man keinen besseren Namen hätte finden können. Alexander und Dirk hörten irgendwann auf, aus



das hohe technische Niveau und die enormen körperlichen Anforderungen zu erfüllen.

Dieter Lindenbaum, Jörg Menne, Jens Schacht und Johann Szakacz gaben sich bzw. uns zwischendurch ebenfalls die Ehre – Thomas Heine bereicherte als Technischer Direktor viele Mannschaftstouren.

se der Ü30 retten zu können. Ü30 – eine ganz besondere Herausforderung. Endlich mussten wir uns nicht mehr mit den jungen Burschen rumschlagen.

**4. Ich wäre nie ein Ü30 geworden.**

Als unser Nesthäkchen Kristian Alberts endlich dreißig wurde, waren wir froh, uns in die Klas-



## Was wäre wenn ...



Waagschale zu werfen. Aber auch wir haben uns nicht ausgeruht. Mit internationaler Verstärkung, Christian Meyer aus Südafrika, Mikael Andersson aus

der Vergangenheit sind Schwachpunkte nicht auszumachen.

Entscheidend wird sein, wie systematisch unsere Trainingslager ausgewählt werden, wie konzentriert wir dort unsere Saisonvorbereitung betreiben können, wie die Auslosung der Mannschaftsaufstellung ausgeht und vor allen Dingen, ob wir – wie in der Vergangenheit – das richtige Maskottchen und den richtigen Namen dafür finden.

### 5. Ich wäre nie nach Holland gekommen.

Aus unerfindlichen Gründen hatte unser Vater schon immer etwas gegen Holland. „Diese Käsköpfe!!!“ lautete sein Kommentar, egal ob auf der Autobahn oder auf der Skipiste. Folglich stand Holland nie auf unserem Urlaubsprogramm.

Und so kam ich erst im gese-



Schweden und Thomas Mähler ist unser Team für die nächsten Jahre optimal besetzt. Wie in

Endlich konnten wir auf alte Männer hoffen, die das Beste schon hinter sich hatten. *Pustekuchen*. Auch diese Jungs spie-

len gutes Tennis. Sie sind zwar nicht mehr ganz so spritzig, haben aber dafür jede Menge Ballgefühl und Erfahrung in die



Was wäre wenn ...



land, direkt ans Meer. Seltsamerweise war es große Klasse und ich musste meine Vorurteile begraben. Schönes Land, nette Leute und ab und zu sogar etwas (halbwegs) Vernünftiges zu essen.

Im Zuge unserer Saisonvorbereitung haben wir die ganze Welt gesehen: Austria (Brand), Nordsee (Spiekeroog), Ostsee (Fehmarn), Gardasee (Bardolino). Immer hatten wir mächtig viel Spaß, und immer waren wir



in der darauffolgenden Saison sehr erfolgreich. Einige Bilder mögen dies belegen – Kommentar überflüssig.

**6. Ich wüsste nie, welchen Sport ich noch mit 80 ausüben sollte.**

Unser Tennisfreund Georg Schwarz hat noch mit über 80 Jahren Tennis gespielt. Er stand nicht einfach nur auf dem Platz. Er war mit viel Engagement bei der Sache.



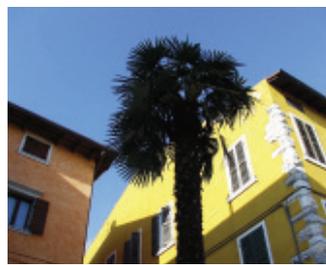
sie zwar kein Tennis, aber was soll's. Der Zuschauer wundert sich im

Wenn man heute unter der Wo-

neten Alter von 30 zum ersten mal nach Holland. Tiffi war für die alljährliche Mannschaftstour zuständig und entschied sich für einen Centerpark in Holland. Um es kurz zu machen: Es war grässlich. Die Kollegen haben sich das Feriencenter schön getrunken, ich musste das Ganze nüchtern ertragen. Das Schwimmbad war dreckig, das Essen erbärmlich, die Zimmer zum Heulen. Auch gegen meinen Protest und die Androhung, dann doch lieber zuhause zu bleiben, ging die 2000er-Tour wieder nach Hol-



Was wäre wenn ...



## Was wäre wenn ...



übrigen, bei der Begutachtung ihrer Matches, dass die berühmten „Schnibbelbälle“ von Günther Fuchs noch immer nichts von ihrer Gefährlichkeit verloren haben.

Es wäre schön, das auch einmal tun zu können. Es wäre schön, das in Bielstein tun zu können. Und es wäre schön, das mit den Jungs aus unserem Team tun zu können.

Deshalb, liebe Tennisfreunde, hoffe ich, dass wir gemeinsam

dafür sorgen, diesen Club am Leben zu halten. Ihr habt gemerkt, dass in meinem kurzen Beitrag selten von großen sportlichen Erfolgen die Rede war. Wichtiger als die Siege war für uns immer das Drumherum. Wichtiger als die eigentlichen Meisterschaftsspiele war immer die Mannschaftstour vorab. Und mindestens so wichtig wie der Court # 1 war Platz 5.

Viele der lustigsten Partys wurden in unserem neuen Clubhaus



gefeiert. Oft spontan, aus heiterem Himmel. Nicht immer gab es dafür Verständnis bei allen Tennisfreunden. Denn es wurde dabei häufig lauter als gewünscht.

Und doch sind das die Momente, die hängen bleiben. Egal ob Aufstiegsfeier oder Fußball-Europameisterschaft mit Deutschland-Trikot, Pizza und Cola. Egal ob nächtliche Schwimmausflüge ins Bielsteiner Freibad, wo das Bier aus dem Clubhaus von unserem jungen Sportsfreund Sebastian Manz über die Rutsche in die Mitte des Beckens gelangte und dort köstlich, köstlich, serviert wurde.

Vielen Dank an die Initiatoren von damals. Die Strapazen der Kinderarbeit sind heute vergessen. Wir haben uns mit ein paar überflüssigen Aktionen revanchiert.

Vielleicht drückt der eine oder andere in Zukunft ja mal ein Au-

ge zu, wenn Nina, Svenja und Britta, Basti, Christian, Ronald, Oli, Björn, Christian, Tim, Mar-



co, Fabian und all die anderen ein wenig über die Stränge schlagen. Das ist es schließlich, woran sie sich später erinnern werden. Und Ihr Gründungsmitglieder denkt in kritischen Momenten bitte ab und zu an die wilden Gründerjahre zurück.

Es wäre toll, wenn auch meine Kinder noch in den Genuss dieses schönen Clublebens kommen würden, wenn sie irgendwann einmal zurückschauen und sich fragen:

**Was wäre, wenn...**



## Die 2. Herrenmannschaft in den 80er Jahren

VON ROLF DIETER DIESEM und PETER SPICHER



Eine zweite Mannschaft - gleichgültig in welcher Sportart - steht naturgemäß immer im Schatten der ersten, zumindest was die sportlichen Belange betrifft. Das galt auch für uns, auch wenn sich bei den Clubmeisterschaften im ein oder anderen Falle - rein vom Ergebnis her - das Gegenteil herausstellte.

Aus den ersten Anfängen Ende der 70er Jahre geboren, entwickelte sich die 2. Herrenmannschaft in den 80er Jahren eine Eigendynamik, was Sport und Geselligkeit betraf.

Es begann damit, dass sich nach und nach eine Stammformation herauskristallisierte: teils „alte Hasen“, die seit der Clubgründung aktiv dabei waren, wie Armin Will, Wilfried Will, Peter Spicher, Uli Roitzheim, Winfried Storm, teils Neueinsteiger wie Rolf Dieter Diesem und Jürgen Brüning sowie junge dynamische



sche Spielertypen wie Stefan Ihne und Christoph Klein. Unserem Mannschaftsführer Armin

gelang es durch seine sachliche und bestimmende Art, eine Stamm-Sechs (+Ergänzungsspieler) zu formen, die als verschworene Einheit sowohl auf dem „Acker“ als auch beim anschließenden geselligen Teil ihren Mann stand, und das bei solch unterschiedlichen Charakteren!!!

Für diese Sextett waren urplötzlich ungeschriebene Gesetze selbstverständlich, wie z.B.:

- Medenspiele haben Vorrang vor privaten Festivitäten
- Absagen für Medenspiele gibt es nur bei schwerwiegenden Verletzungen oder Krankheiten
- Gemeinsame Analyse der



Spiele im Anschluss an den Wettkampf, d.h. Feiern der Siege oder Bewältigung der Niederlagen durch Frust-Trinken im Clubhaus.

Dass unter diesen Voraussetzungen Erfolge nicht ausbleiben konnten, verstand sich von selbst. Das Team mischte immer oben mit; aber zweimal wurde der Aufstieg nur knapp und mit viel Pech in der Relegation verpasst, bevor in der Saison 1986 der große Wurf endlich gelang. Nach klaren und überzeugenden Siegen über Herchen1, Lindlar2, Wildbergerhütte 4, und Hunsheim2 war der Aufstieg in die 2. Kreisklasse perfekt. Die Tatsache, dass das

letzte Spiel auswärts ausgetragen werden musste, tat der Freude keinen Abbruch. Nicht nur die Spielerfrauen und Kinder waren dabei, auch eine große Fan-Gemeinde feierte mit: Hunsheim war an diesem Tag fest in Bielsteiner Hand.

Der Zusammenhalt in unserer Truppe war aber nicht nur den sportlichen Erfolgen allein zu verdanken, sondern auch dem geselligen Miteinander. Spielerfrauen erschienen unverhofft, bei Auswärtsspielen, um uns durch Anfeuerung zu motivieren - ganz zu schweigen von den Heimspielen, wo „Familientage“ die Regel waren. Dann wurden Clubhaus und Terrasse zu Multifunktionsräumen



## Die 2. Herrenmannschaft in den 80er Jahren

mit Kaffeetafel, Sektbar und Spieltischen. Die selbstverständliche Integration der Schlachtenbummler und auswärtigen Gäste führte zur Förderung des Clublebens unter dem Motto „Sport + Spaß = Geselligkeit“. Diese Atmosphäre von Geselligkeit und Gastfreundschaft hatte auch oftmals zur Folge, dass Gastmannschaften später abreisten, als eigentlich geplant war: So schön war das Nachkarten. Denn was unsere Frauen an Essen aufsticht - an Bestellungen von außerhalb dachte damals noch niemand - ließ keine Wünsche offen.

Diese Bewirtung in Eigenregie ( in fester und flüssiger Form) war eine Grundlage für eine verschworene Gemeinschaft, wie auch die Tatsache, dass sportliche Misserfolge, die zuweilen in Kauf genommen werden mussten, die Mannschaft nicht aus der Bahn warfen. Diese Grundlagen sicherten dem Team einen festen Platz im Clubleben. Als sich aus dem Stamm der 2. Mannschaft dann eine Jungseniorenmannschaft bildete - wir

hatten größtenteils die 40 erreicht bzw. überschritten und das Spielen gegen 16- bis 20-Jährige machte keinen richtigen Spaß mehr - fand diese Epoche ihren Abschluss, da neue Herausforderungen anstanden.



Die Erinnerungen an charakteristische Begebenheiten aber blieben, z.B. dass

- Armin als Mannschaftsführer

der gute „Geist“ der Truppe war und alles im Griff hatte,

- Wilfrieds Vortouren zu fremden Anlagen die Anfahrt erleichterten und die aufwendige Suche nach den Tennisplätzen unnötig machten,
- Peters „Spezial-Mixturen“ Dopingmittel überflüssig erscheinen ließen,
- Rolf Dieter selten auf den Platz ging, ohne sich vorher durch eine Tasse Kaffee und Zigaretten gestärkt zu haben,
- Uli schon mal telefonisch geweckt und herbeizitiert werden musste und seinen fehlenden Schlaf dann zwischen Einzel und Doppel nachholte,
- Christoph uns durch seine Fitness von vorneherein zwei Punkte sicherte.

Die 2. Herrenmannschaft der 80er Jahre war kein „Staat im Staate“, sondern ein belebendes Element für die Tennisfreunde.



Man sollte vergangenen Zeiten nicht nachtrauern, aber schön war es doch !!!!

## Das TFB-Lied: Es ist so schön beim TFB (Melodie: „Ich war noch niemals in New York“ von Udo Jürgens)

Von DER 1. DAMEN-MANNSCHAFT DER TENNISFREUNDE BIELSTEIN (COPYRIGHT 1999 - alle Rechte geschützt !)

### ES IST SO SCHÖN BEIM TFB

Und vor dem Spiel, da packte er  
seine Schuhe und die Bälle wieder ein.  
Sie rief ihm nach: "Nimm dir den Schläger mit!  
Ich pack' inzwischen was zu trinken ein."  
Er zog die Tür zu, ging nervös hinaus  
und sagte noch: "Ich bring ´nen Sieg nach Haus."  
Der Schweiß, der stand ihm jetzt schon auf der Stirn,  
und auf dem Platz da dachte er:  
jetzt müsst ´ ein schneller Sieg hierher,  
ich müsste einfach spielen,  
wie Thomas zeigt -  
für alle Zeit!

#### Refrain

**Es ist so schön beim TFB,  
wir haben immer so viel Spaß,  
ob Glas, ob Schläger -  
der Sieg ist immer garantiert !**

**Es ist so schön beim TFB,  
wir haben immer so viel Spaß,  
Spiel, Satz und Sieg,  
denn wir sind alle talentiert !**

Und zu dem Gegner meinte er:  
"Dein Aufschlag kann mir nun nichts mehr!"  
Mein Ass, seine Fehler, dann die Wut -  
das kennen wir doch alle gut.  
Aufschlag, Volley, Schmetterball,  
ein faires Spiel auf jeden Fall.  
Der Kampfgeist hatte ihn zum Sieg gebracht.  
Und nach dem Matchball sagte er:  
"Komm, lass uns einen saufen hier,  
die "5" die wartet schon mit frischem Bier!  
Komm, bleib doch hier!"

#### Refrain

Dann zapfte er zehn Biere an,  
alle stoßen auf den Sieger an.  
Das Feiern beim TFB ist immer schön!  
Pokale werden ausgeteilt,  
das nächste Bier steht schon bereit.  
Er fragte: "Noch 'en Bier

"JA ! Wir bleiben hier !"

#### Refrain

## Das Dream Team

VON KARL OTTO HERDER



Es begann als 2. Herrenmannschaft mit Jürgen Golde, Bernd Leidinger, Hermann Niksch, Ekhard Marx, Stefan Ihne, Achim Menn, Jörg Menne, Jürgen Brüning und Hans Klaus Kloppenburg. Durch eine geschlossene Mannschaftsleistung konnte man sich schnell von der 3. Kreisklasse nach oben spielen.

Durch die sportlichen Erfolge steigerte sich auch die Geselligkeit beim Konditionstraining auf Platz 5. In die Jahre gekommen wurden neue Ziele gesetzt.

Anfang der 90er Jahre entwickelte sich die neue Jungseniorenmannschaft (damals noch Ü35).

Mit dem Zugang von so erfahrenen Spielern wie Peter Spicher, Manfred Herder, Karl Otto Herder, Willi Gossens, Manfred Paul, Bernd Zimmermann und Paul Gerhard Herhaus wurden die sportliche Messlatte deutlich höher aufgehängt.



de fleißig trainiert mit Tennis, Schwimmen, Wandern und Tanzen bis zum Abklatschen.

Der Slogan DREAM TEAM wurde in den darauf folgenden Jahren, im Vereinsleben (und darüber hinaus) mit drei aufeinanderfolgenden Aufstiegen 92/93/94 hintereinander, etabliert.

Es galt jetzt nur noch die ein oder andere Verstärkung zu gewinnen und den sportlichen Ehrgeiz innerhalb der Mannschaft zu einer nochmaligen Leistungssteigerung zu nutzen.

Durch weitere Mannschaftstouren mit Trainingslager (Bärencup) wurde der Grundstock für einen nochmaligen Aufstieg in die 2. Bezirksklasse gelegt.

Von nun an galt es den Klassenerhalt zu schaffen, was dazu führte, das unvergessliche

### DREAM TEAM

umzubauen.



Auf Anhieb wurde der Aufstieg in die 1. Kreisklasse vollzogen. Nach diesem Kraftakt entschloss sich die Mannschaft zum Konditionstanken ins Sauerland zu fahren. Hier zeigte sich welche Substanz in der Mannschaft steckte. Die Herberge diente nur zur Gepäckablage und Frühstücksaufnahme, ansonsten wur-



## Die 1. Seniorenmannschaft Ü 40

VON JOCHEN SCHNEIDER, FRANZ JOSEF HEIMANN, WOLFGANG MANZ



Begonnen hat alles 1991, als sich bei den Tennisfreunden ein Generationswechsel bei den Meden - Mannschaften abzeichnete. Eine 2. Mannschaft wurde gesucht und so erklärten sich einige Spielwillige bereit, gegen 18- bis 20-jährige anzutreten.

Schnell stellte sich heraus, dass dieses Ansinnen wohl nicht den Vorstellungen entsprach, zumal das Apres Tennis im Grunde nie stattfand. Damit stand fest, dass in der folgenden Saison eine Jungseniorenmannschaft die sinnvollere Variante des Mannschaftssports darstellen würde.

So etablierte sich 1992 die 2. Jungseniorenmannschaft zunächst in der 2. Kreisklasse. Zur Gründung der Mannschaft gehörten: Wolfgang Wegener, Jürgen Fleischer, Reinhard Schmidt, Wolfgang Manz, Jochen Schneider, Erhard Hein, Achim Menn, „Coach“ Rolf Dieter Diesem, Friedhelm Voss, Thomas Wendrich, Franz Josef Heimann und Klaus Sommer.

Bei den regelmäßigen Trainingseinheiten in Holland - teils mit den Schwerpunkten Tennis oder Boot fahren - und diversen Tenniscamps in Oberberg entwickelte sich die mannschaftliche Geschlossenheit.

Letztlich hat sich im Laufe der



Jahre eine Kontinuität entwickelt, die ebenso wie die gemeinsamen Grillabende und Wanderungen mit den anderen Familienmitgliedern auch weiterhin den Zusammenhalt garantieren wird.

Als sich die ersten Auflösungserscheinungen des so genannten Dream Teams zeigten, war eine Verschmelzung zugunsten unserer Mannschaft die logische

Konsequenz. So wechselten Jürgen Golde und Hans Klaus Klopensburg zu uns, während andere Spieler entweder in andere Mannschaften wechselten oder ganz aufhörten Medenspiele zu bestreiten.

Jedenfalls können sich die sportlichen Erfolge nach zögerlichen Anfängen auch sehen lassen, wobei alle Höhen (9:0) und Tiefen (0:9) durchschritten wur-

den. Die 2. Bezirksklasse wird nunmehr im 3. Jahr gemeistert und gilt auch in der kommenden Saison als sportliches Minimalziel.

Natürlich ist uns bewusst, dass weitere Entwicklungen in höhere Spielklassen für uns kaum erreichbar erscheinen.

Dennoch steht auch in dieser Saison für uns fest - sportlicher Erfolg und Kontinuität kontra sportlicher Erfolg - dabei bleiben wir.



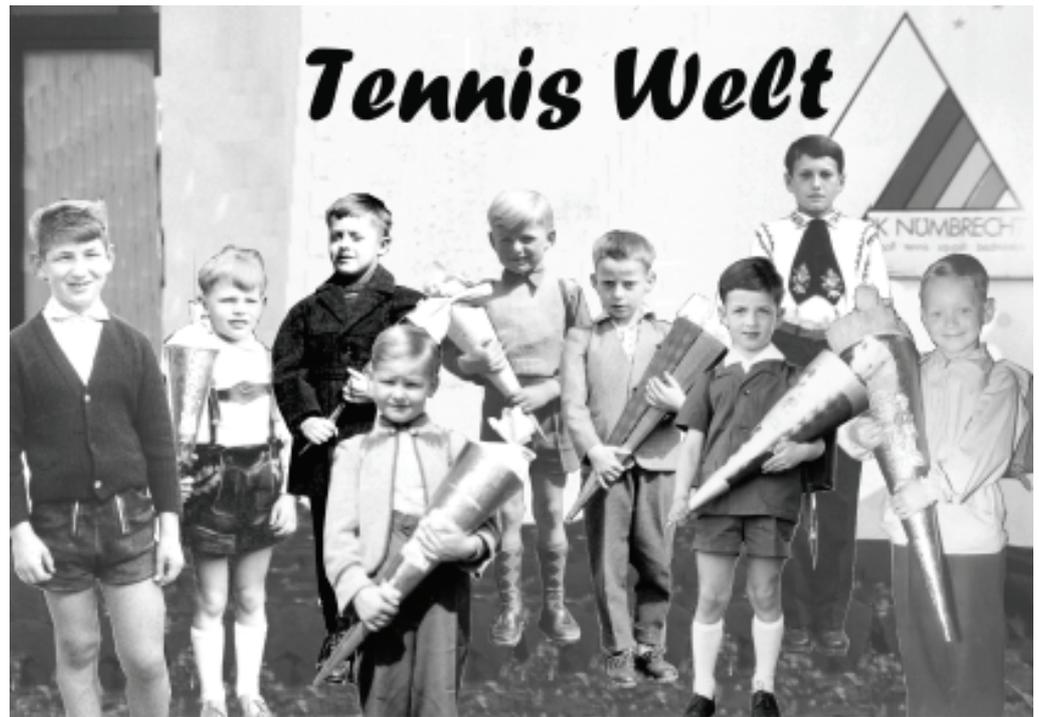
## Die 1. Seniorenmannschaft Ü 40

Kaum jemandem ist bekannt, dass wir bereits in der Knabenmannschaft zusammen spielten:

v.l.n.r. Thomas Wendrich, Franz Josef Heimann, Jochen Schneider, Reinhard Schmidt, Hans Klaus Kloppenburg, Klaus Sommer, Wolfgang Manz, Johann Sakacz, Jürgen Golde.

Die aktuelle Mannschaft besteht aus:

- Jürgen Golde,
- Wolfgang Manz,
- Klaus Sommer,
- Reinhard Schmidt,
- Thomas Wendrich,
- Hans Klaus Kloppenburg,
- Franz Josef Heimann,
- Johann Sakacz,
- Jochen Schneider.



## Die 2. Seniorenmannschaft Ü 40

VON HORST CRUMMENERL



Seit nunmehr drei Jahren haben sich die nicht mehr jüngsten Tennisidealisten Manfred Bloningen, Rainer Butting, Horst Crummenerl, Raimund Frackenhohl, Hans Hausmann, Jürgen Hielscher, Wolfgang Katzwinkel, Rolf Lüdenbach, Werner Müller, Rolf Schneider und Michael Wollner zur kämpfenden und biertrinkenden Ü 40 zusammengefunden, um den beschwerlichen Weg über die zweite in die erste Kreisklasse zu finden.

In der ersten Saison wurde der 2. Platz belegt, dieser wurde in der zweiten bestätigt und untermauert. Jetzt läuft die dritte Spielzeit und es kitzelt.

Auch wenn wir bis jetzt immer von einer besseren Mannschaft in die Schranken verwiesen wurden, ist der Durst, der Humor und die Kameradschaft geblieben.

Es macht halt Spaß beim Training oder nach dem Spiel zu klönen oder bei einer überaus feuchten Saisonabschlussfahrt durch die Brauhäuser.



# Karneval in Bielstein (Bielstein Kapaaf !)

VON JOERN KAEMPER



Wat in Kölle der Ring, wat in Kölle Alaaf,  
dat es in Bielstein: Bielstein-Kapaaf !  
wat in Kölle der Dom und wat der FC,  
dat es in Bielstein: der TFB

Biere trinkt mer op der Welt allerlei,  
un och unser Bielstein hätt en Brauerei  
et jitt bei uns Küppers, auch Früh jitt et hier  
doch ne „Zünftije“ Schluck - dat es Bielsteiner Bier



Rusenmondaach! Karnevalsparty, Riesenfest  
wat och der TFB sich nitt nehmen lässt  
un su han mer ne Ware für der Bielsteiner Zooch  
mer han Strüßcher, Kamelle, und dovon jenoeh

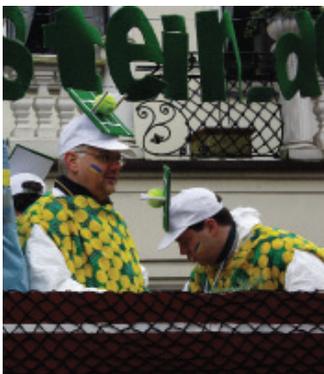
Un eines es sicher, für et nächste Johr  
am Rusenmondaach sin mer all widder do  
dann kumme die Lückcher, dann kumme die Fans  
vun Prinz Reinhard, Junfrau Erni un Bauer Jens



**Karneval in Bielstein (TFB Kapaaf !)**



Karneval in Bielstein (TFB Kapaaf !)



## Impressum

VON CHRISTIAN MANZ



### Liebe Tennisfreunde,

wir hoffen, unser kleiner Ausflug in die Clubgeschichte hat Euch gefallen.

Alleine über die Entstehung dieser Chronik könnten wir ein ganzes Buch schreiben.

Am Anfang war es so, wie fast immer im Leben, jeder möchte etwas haben, aber keiner weiß woher! Nur in einem Punkt waren sich alle einig; es musste etwas gemacht werden.

Nachdem uns alle Beteiligten ihre Unterstützung zugesichert hatten, begannen wir mit der Aufbereitung. Viele Wochenenden (zuletzt auch einige Nächte) waren notwendig um die Unterlagen zu sammeln, zu sortieren und aufzubereiten.

Eventuell werden einige von Euch den Ein oder Anderen Artikel vermissen. Aber bei der Menge von Material mussten wir eine Auswahl treffen.

Bestimmt werden diese Artikel in der nächsten Chronik zum 50-jährigen Jubiläum veröffentlicht.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen bedanken, die bei der Erstellung der Chronik tatkräftig geholfen haben. Ohne die Hilfe vieler Clubmitglieder wäre diese Chronik sicherlich nicht entstanden.

Damit möchten wir die Chronik nun abschließen und verbleiben mit einem sportlichen Gruß bzw. einem dreifach kräftigen

### SCHMETTERBALL!!!

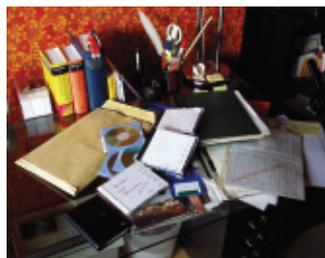
(Schmecken soll's - Zap za da ra da - Zap Zap)

### Das Redaktionsteam

Bielstein, im Juni 2001

### Redaktion und Erstellung:

- Ronald Hallen
- Jörn Kämper
- Christian Manz
- Wolfgang Manz



**Gasgesellschaft  
Aggertal**

**Wir gratulieren den  
Tennisfreunden Bielstein e.V.  
zum 25jährigen Bestehen.**



**Erdgas.  
Wer's hat,  
hat's gut.**

Gasgesellschaft Aggertal mbH  
Alexander-Fleming-Straße 2  
51643 Gummersbach  
Telefon 02261/3003-0  
Telefax 02261/3003299  
www.aggertal.de  
e-mail: info@aggertal.de



# Getränke-Markt Auto-Wasch Bomig

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 9-18Uhr

Sa. 8-16Uhr

Tel.: (02261)978026

Getränkemarkt Bomig , Am Verkehrskreuz 1 , 51674 Wiehl-Bomig

Ihr Getränkemarkt im Internet:

[www.STUBSGmbH.de](http://www.STUBSGmbH.de)

STUBS Dienstleistungen - Microsoft Internet Explorer

Adresse: C:\WINDOWS\Desktop\STUBS\800\*640.html

**STUBS** Dienstleistungen GmbH & Co KG

Stadtreinigung  
Umweltschutz  
Bau-, Glas- und Gebäudereinigung  
Sanierung u. Unterhaltung besteh. Anlagen

- Über uns
- Containerdienst
- Unterhaltsreinigung
- Straßenreinigung
- Bauschlussreinigung
- Maschinenreinigung
- Grünanlagenpflege
- Wachstraße Bomig
- Getränkemarkt Bomig
- Tennishalle
- Windhagen
- Camping Nehren
- E-mail

**Der Getränkemarkt Bomig**

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9 - 18 Uhr  
Sa. 8 - 16 Uhr

! Alle Parkplätze sind überdacht !

Getränkemarkt in Bomig Arbeitsplatz

# DER KURZE DRAHT direkt PER PC



- Onlinebanking
  - per Internet
  - per T-Online

- Starmoney
  - private Kontoverwaltung

- Verein 2000
  - Vereinsverwaltung

- Telefonbanking

STARMONEY  
S-EDITION

V  
2000

Ihre Ansprechpartner:

Dirk Monheimius (02262) 982-134  
dirk.monheimius@sparkasse-wiehl.de

Jochen Werner (02262) 982-139  
jochen.werner@sparkasse-wiehl.de

[www.sparkasse-wiehl.de](http://www.sparkasse-wiehl.de)

 **Sparkasse**  
der Homburgischen Gemeinden